T. P. 574 A

Digitized by Google

Digitized by Google

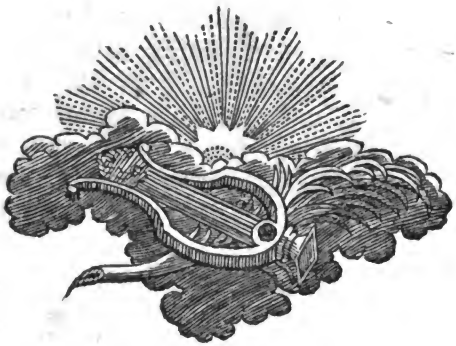
Digitized by Google

Geistliche

Oden und Lieder

von

C. F. Gellert.



Mit einem dreifachen Register.

Bern, 1841.
Bei J. Oppliger, Buchbinder, älter.

Digitized by Google

1. Bitten.

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit,
Und eilst uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort;
Denn ich will vor dir beten.

Ich bitte nicht um Ueberfluß
Und Schätze dieser Erden;
Laß mir, so viel ich haben muß,
Nach deiner Gnade werden.
Gieb mir nur Weisheit und Verstand,
Dich, Gott, und den, den du gesandt,
Und mich selbst zu erkennen.

Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren;
Des guten Namens Eigenthum
Laß mich nur nicht verlieren.
Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht,
Der Ruhm vor deinem Angesicht,
Und frommer Freunde Liebe.

So bitt ich dich, Herr Zebaoth,
Auch nicht um langes Leben.
Im Glücke Demuth, Muth in Noth,
Das wollest du mir geben.

Digitized by Google

In deiner Hand steht meine Zeit;
Laß du mich nur Barmherzigkeit
Vor dir im Tode finden.

---

2. Das Gebet.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen,
Sey wach und nüchtern zum Gebet!
Ein Flehn aus reinem gutem Herzen
Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht;
Erschein vor seinem Angesichte
Mit Dank, mit Demuth, oft und gern,
Und prüfe dich in seinem Lichte,
Und klage deine Noth dem Herrn.

Welch Glück, so hoch geehrt zu werden,
Und im Gebet vor Gott zu stehn!
Der Herr des Himmels und der Erden,
Bedarf der eines Menschen Flehn?
Sagt Gott nicht: Bittet, daß ihr nehmet?
Ist des Gebetes Frucht nicht dein?
Wer sich der Pflicht zu beten schämet,
Der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.

Sein Glück von seinem Gott begehren,
Ist dieß denn eine schwere Pflicht?
Und seine Wünsche Gott erklären,
Erhebt dieß unsere Seele nicht?
Sich in der Furcht des Höchsten stärken,
In dem Vertraun, daß Gott uns liebt,
Im Fleiß zu allen guten Werken,
Ist diese Pflicht für dich betrübt?

Digitized by Google

Bet oft in Einfalt deiner Seelen;
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist.
Wie können dir die Worte fehlen,
Wofern dein Herz dich beten heißt?
Nicht Töne sinds, die Gott gefallen,
Nicht Worte, die die Kunst gebeut.
Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Lallen,
Das ist vor ihm Beredtsamkeit.

Wer das, was uns zum Frieden dienet,
Im Glauben sucht, der ehret Gott.
Wer das zu bitten sich erkühnet,
Was er nicht wünscht, entehret Gott.
Wer täglich Gott die Treue schwöret,
Und dann vergißt, was er beschwur:
Und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret,
Der spottet seines Schöpfers nur.

Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,
Wie freundlich er, dein Vater, ist.
Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden,
Wie göttlich er das Leid versüßt.
Bet oft, wenn dich Versuchung quälet;
Gott hörts, Gott ists, der Hülfe schafft.
Bet oft, wenn innerer Trost dir fehlet;
Er giebt den Müden Stärk' und Kraft.

Bet oft und, heiter im Gemüthe,
Schau dich an seinen Wundern satt.
Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,
Mit der er dich geleitet hat.
Hier irrtest du in deiner Jugend,
Im Alter dort. Er trug Geduld,

Digitized by Google

Rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend;
Erkenn und fühle seine Huld.

Bet oft und schau mit selgen Blicken
Hin in des Ewigen Gezelt,
Und schmeck im gläubigen Entzücken
Die Kräfte der zukünftgen Welt.
Ein Glück von Millionen Jahren,
Welch Glück! Doch ists von jenem Glück,
Das dem der Herr wird offenbaren,
Der ihm hier dient, kein Augenblick.

Bet oft; durchschau mit heilgem Muthe
Die herzliche Barmherzigkeit
Deß, der mit seinem theuren Blute
Die Welt, der Sünder Welt befreit.
Nie wirst du dieses Werk ergründen;
Nein, es ist eines Gottes That.
Erfreu dich ihrer, rein von Sünden,
Und ehr im Glauben Gottes Rath.

Bet oft; entdeck am stillen Orte
Gott ohne Zagen deinen Schmerz.
Er schließt vom Herzen auf die Worte,
Nicht von den Worten auf das Herz.
Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen,
Nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton,
Nicht dein Gelübd rührt Gott, dein Sehnen,
Dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

Bet oft; Gott wohnt an jeder Stätte,
In keiner minder oder mehr.
Denk nicht: Wenn ich mit Vielen bete,

Digitized by Google

So find ich eh bei Gott Gehör.
Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren
Gerecht und gut: so hört er's gern.
Ists nicht gerecht: so gelten Zähren
Der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

Doch säume nicht, in den Gemeinen
Auch öffentlich Gott anzuflehn,
Und seinen Namen mit den Seinen,
Mit deinen Brüdern, zu erhöhn;
Dein Herz voll Andacht zu entdecken,
Wie es dein Mitchrist dir entdeckt,
Und ihn zur Inbrunst zu erwecken,
Wie er zur Inbrunst dich erweckt.

Bist du ein Herr, dem Andre dienen:
So sey ihr Beispiel, sey es stets,
Und feire täglich gern mit ihnen
Die selge Stunde des Gebets.
Nie schäme dich des Heils der Seelen,
Die Gottes Hand dir anvertraut.
Kein Knecht des Hauses müsse fehlen;
Er ist ein Christ, und werd erbaut!

Bet oft zu Gott für deine Brüder,
Für alle Menschen, als ihr Freund;
Denn wir sind eines Leibes Glieder,
Ein Glied davon ist auch dein Feind.
Bet oft, so wirst du Glauben halten,
Dich prüfen, und das Böse scheun;
An Lieb und Eifer nicht erkalten,
Und gern zum Guten weise seyn.

Digitized by Google

3. Allgemeines Gebet.

Ich komme vor dein Angesicht,
Verwirf, o Gott, mein Flehen nicht;
Vergieb mir alle meine Schuld,
Du Gott der Gnaden und Geduld.

Schaff du ein reines Herz in mir,
Ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir,
Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank,
Ein ruhig Herz mein Lebenlang.

Sey mein Beschützer in Gefahr,
Ich harre deiner immerdar.
Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt,
Wenn deine Rechte mich bedeckt?

Ich bin ja, Herr, in deiner Hand.
Von dir empfing ich den Verstand;
Erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort,
Und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

Laß, deines Namens mich zu freun,
Ihn stets vor meinen Augen seyn.
Laß, meines Glaubens mich zu freun,
Ihn stets durch Liebe thätig seyn.

Das ist mein Glück, was du mich lehrst,
Das sey mein Glück, daß ich zuerst
Nach deinem Reiche tracht, und treu
In allen meinen Pflichten sey!

Ich bin zu schwach aus eigner Kraft
Zum Siege meiner Leidenschaft;

Digitized by Google

Du aber ziehst mit Kraft mich an,
Daß ich den Sieg erlangen kann.

Gieb von den Gütern dieser Welt
Mir, Herr, so viel, als dir gefällt;
Gieb deinem Knecht ein mäßig Theil,
Zu seinem Fleiße Glück und Heil.

Schenkt deine Hand mir Ueberfluß:
So laß mich mäßig im Genuß,
Und dürft'ge Brüder zu erfreun,
Mich einen frohen Geber seyn.

Gieb mir Gesundheit, und verleih,
Daß ich sie nütz und dankbar sey,
Und nie aus Liebe gegen sie,
Mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

Erwecke mir stets einen Freund,
Ders treu mit meiner Wohlfahrt meint,
Mit mir in deiner Furcht sich übt,
Mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

Bestimmst du mir ein längres Ziel,
Und werden meiner Tage viel:
So laß, Gott, meine Zuversicht,
Verlaß mich auch im Alter nicht.

Und wird sich einst mein Ende nahn:
So nimm dich meiner herzlich an,
Und sey durch Christum, deinen Sohn,
Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

Digitized by Google

4. Morgengesang.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank;
Erheb ihn, meine Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing ihm, meine Seele!

Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich, und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht,
Und Ruhe für die Müden?

Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,
Mein Leben zu bewahren?
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß,
Und schützt mich vor Gefahren?

Wer lehrt das Auge seine Pflicht,
Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem Tag und seinem Licht,
Die Seele zu erwecken?

Du bist es, Herr und Gott der Welt,
Und dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält
Und mirs jetzt neu gegeben.

Gelobet seyst du, Gott der Macht,
Gelobt sey deine Treue!
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue.

Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen;

Digitized by Google

Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr;
Auf dich hofft meine Seele!
Sey mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn und willig thue.

Daß ich als ein getreuer Knecht,
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade lebe.

Daß ich, dem Nächsten beizustehn,
Nie Fleiß und Arbeit scheue,
Mich gern an Andrer Wohlergehn
Und ihrer Tugend freue.

Daß ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf in Freudigkeit,
Wenn du gebeutst, beschließe.

---

5. Prüfung am Abend.

Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens
Wie hab ich ihn verbracht, verstrich er mir vergebens?

Digitized by Google

Hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt,
Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen?
Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen,
Als ein Geſchöpf von Gott, der Tugend mich zu weihn,
Und züchtig und gerecht, und Gottes Freund zu ſeyn?

Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewieſen,
Durch Eifer und durch Fleiß ihn, dieſen Gott, geprieſen;
Mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan,
Weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menſchen ſahn?

Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Herz regieret?
Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret?
Erfreut ich mich des Herrn, der unſer Flehn bemerkt?
Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz geſtärkt?

Dacht ich bei dem Genuß der Güter dieſer Erden
An den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden?
Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich ſeine Huld?
Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüße Stunden?
Fühlt ich der Freundſchaft Glück, ſprach ich, was ich empfunden?
War auch mein Ernſt noch ſanft, mein Scherz noch unſchuldsvoll?
Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet,
Sie durch mein Beiſpiel ſtill zum Guten unterrichtet?
War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem?
Ein Glück, das Andre traf, war dieß mir angenehm?

Digitized by Google

War mir der Fehltritt leid, sobald ich ihn begangen?
Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen?
Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut:
Bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verhehlen?
Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen.
Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht,
Vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken:
Du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken.
Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir:
Leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

---

6. Abendlied.

Für alle Güte sey gepreist,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
Ihr bin ich zu geringe.
Vernimm den Dank, den Lobgesang,
Den ich dir kindlich singe.

Du nahmst dich meiner herzlich an,
Hast Großes heut an mir gethan,
Mir mein Gebet gewähret;
Hast väterlich mein Haus und mich
Beschützet und genähret.

Herr, was ich bin, ist dein Geschenk;
Der Geist, mit dem ich dein gedenk,
Ein ruhiges Gemüthe;
Was ich vermag, bis diesen Tag,
Ist alles deine Güte.

Digitized by Google

Sey auch nach deiner Lieb und Macht!
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht;
Vergieb mir meine Sünden.
Und kommt mein Tod, Herr Zebaoth!
So laß mich Gnade finden.

---

7. Abendlied.

Herr, der du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet ich kindlich an!
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe,
Und die du heut an mir gethan.

Mit dankendem Gemüthe
Freu ich mich deiner Güte;
Ich freue mich in dir.
Du giebst mir Kraft und Stärke,
Gedeihn zu meinem Werke,
Und schaffst ein reines Herz in mir.

Gott, welche Ruh der Seelen,
Nach deines Worts Befehlen
Einher im Leben gehn;
Auf deine Güte hoffen,
Im Geist den Himmel offen,
Und dort den Preis des Glaubens sehn.

Ich weiß, an wen ich glaube,
Und nahe mich im Staube
Zu dir, o Gott, mein Heil!
Ich bin der Schuld entladen,

Digitized by Google

Ich bin bei dir in Gnaden,
Und in dem Himmel ist mein Theil.

Bedeckt mit deinem Segen
Eil ich der Ruh entgegen,
Dein Name sey gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein, in deine Hände
Befehl ich, Vater! meinen Geist.

---

8. Danklied.

Du bists, dem Ruhm und Ehre gebühret;
Und Ruhm und Ehre bring ich dir.
Du, Herr, hast stets mein Schicksal regieret,
Und deine Hand war über mir.

Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte:
So hörte Gott, der Herr, mein Flehn,
Und ließ nach seinem gnädgen Rathe,
Mich nicht in meiner Noth vergehn.

Ich sank in Schmerz uud Krankheit darnieder;
Und rief: o Herr, errette mich!
Da half mir Gott, der Mächtige, wieder,
Und mein Gebein erfreute sich.

Wenn mich der Haß des Feindes betrübte:
Klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz.
Er half, daß ich nicht Rache verübte,
Und stärkte durch Geduld mein Herz.

Wenn ich verirrt vom richtigen Pfade,
Mit Sünde mich umfangen sah;

Digitized by Google

Rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade;
Und seine Gnade war mir nah.

Um Trost war meiner Seele so bange;
Denn Gott verbarg sein Angesicht,
Ich rief zu ihm: Ach Herr, wie so lange?
Und Gott verließ den Schwachen nicht.

Er half, und wird mich ferner erlösen,
Er hilft; der Herr ist fromm und gut.
Er hilft aus der Versuchung zum Bösen,
Und giebt mir zu der Tugend Muth.

Dir dank ich für die Prüfung der Leiden,
Die du mir liebreich zugeschickt.
Dir dank ich für die häufigern Freuden,
Womit mich deine Hand beglückt.

Dir dank ich für die Güter der Erden,
Für die Geschenke deiner Treu.
Dir dank ich; denn du hießest sie werden,
Und deine Güt' ist täglich neu.

Dir dank ich für das Wunder der Güte;
Selbst deinen Sohn gabst du für mich.
Von ganzer Seel' und ganzem Gemüthe,
Von allen Kräften preis ich dich.

Erhebt ihn ewig, göttliche Werke!
Die Erd ist voll der Huld des Herrn.
Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke;
Er hilft und er errettet gern.

Er hilft. Des Abends währet die Klage,
Des Morgens die Zufriedenheit.

Digitized by Google

Nach einer Prüfung weniger Tage
Erhebt er uns zur Seligkeit.

Vergiß nicht deines Gottes, o Seele!
Vergiß nicht, was er dir gethan.
Verehr und halte seine Befehle,
Und bet ihn durch Gehorsam an.

---

9. Weihnachtslied.

Auf, schicke dich,
Recht feierlich
Des Heilands Fest mit Danken zu begehen!
Lieb' ist der Dank,
Der Lobgesang,
Durch den wir ihn, den Gott der Lieb' erhöhen.

Sprich dankbar froh:
Also, also
Hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet!
O, wer bin ich,
Herr, daß du mich
So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet!

Er, unser Freund,
Mit uns vereint,
Zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren;
Er wird uns gleich,
Um Gottes Reich
Und seine Lieb' im Fleisch zu offenbaren.

An ihm nimmt Theil,
Er ist das Heil;

Digitized by Google

Thu täglich Buß und glaub an seinen Namen.
Der ehrt ihn nicht,
Wer Herr, Herr! spricht,
Und doch nicht sucht, sein Beispiel nachzuahmen.

Aus Dank will ich
In Brüdern dich,
Dich, Gottessohn! bekleiden, speisen, tränken;
Der Frommen Herz
In ihrem Schmerz
Mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

Rath, Kraft und Held,
Durch den die Welt
Und alles ist, im Himmel und auf Erden!
Die Christenheit
Preist dich erfreut,
Und aller Knie soll dir gebeuget werden.

Erhebt den Herrn!
Er hilft uns gern,
Und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten.
Alleluja!
Alleluja!
Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

---

10. Weihnachtslied.

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

Digitized by Google

Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron,
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

Wenn ich dieß Wunder fassen will:
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still:
Er betet an, und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

Damit der Sünder Gnad erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt!
Nimmst selbst an unserer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch, und wirst uns Heil.

Dein König, Zion! kömmt zu dir.
„Ich komm, im Buche steht von mir;
„Gott, deinen Willen thu ich gern."
Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

Herr! der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn,
Dich, Gott Messias! bet ich an.

Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

Gedanke voller Majestät;
Du bist es, der das Herz erhöht.
Gedanke voller Seligkeit!
Du bist es, der das Herz erfreut.

Digitized by Google

Durch Eines Sünde fiel die Welt.
Ein Mittler ist, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt.

Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt;
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

---

11. Am neuen Jahre.

Er ruft der Sonn' und schafft den Mond,
Das Jahr darnach zu theilen;
Er schafft es, daß man sicher wohnt,
Und heißt die Zeiten eilen;
Er ordnet Jahre, Tag und Nacht;
Auf laßt uns ihm, dem Gott der Macht,
Ruhm, Preis und Dank ertheilen.

Herr, der da ist, und der da war!
Von dankerfüllten Zungen
Sey dir für das verflossene Jahr
Ein heilig Lied gesungen!
Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath,
Für Fried' und Ruh, für jede That,
Die uns durch dich gelungen.

Digitized by Google

Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn,
Das du uns neu gegeben.
Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein,
In deiner Furcht zu leben.
Du schützest uns, und du vermehrst
Der Menschen Glück, wenn sie zuerst
Nach deinem Reiche streben.

Gieb mir, wofern es dir gefällt,
Des Lebens Ruh und Freuden.
Doch schadet mir das Glück der Welt:
So gieb mir Kreuz und Leiden.
Nur stärke mit Geduld mein Herz,
Und laß mich nicht in Noth und Schmerz
Die Glücklichern beneiden.

Hilf deinem Volke väterlich
In diesem Jahre wieder.
Erbarme der Verlaßnen dich,
Und der bedrängten Glieder.
Gieb Glück zu jeder guten That,
Und laß dich, Gott, mit Heil und Rath
Auf unsere Obern nieder.

Daß Weisheit und Gerechtigkeit
Auf ihrem Stuhle throne;
Daß Tugend und Zufriedenheit
In unserm Lande wohne;
Daß Treu und Liebe bei uns sey;
Dies, lieber Vater, dies verleih
In Christo, deinem Sohne!

Digitized by Google

12. Passionslied.

Herr! stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
Mich in das Meer der Liebe zu versenken,
Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns
Zu erlösen!

Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden,
Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden.
An unserer Statt gemartert und zerschlagen,
Die Sünde tragen;

Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
Sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte,
Mein Herz erbebt, ich seh und ich empfinde
Den Fluch der Sünde.

Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen.
Gott ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen.
Dieß kann mein Geist, mit Schrecken und Entzücken,
Am Kreuz erblicken.

Es schlägt den Stolz und mein Verdienst danieder,
Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder;
Lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde
Zu Gottes Freunde.

O Herr! mein Heil, an dessen Blut ich glaube,
Ich liege hier vor dir gebückt im Staube,
Verliere mich mit dankendem Gemüthe
In deine Güte.

Sie übersteigt die menschlichen Gedanken;
Allein sollt ich darum im Glauben wanken?

Digitized by Google

Ich bin ein Menſch; darf der ſich unterwinden,
Gott zu ergründen?

Das Größt' in Gott iſt Gnad und Lieb' erweiſen;
Uns kömmt es zu, dich demuthsvoll zu preiſen,
Zu ſehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget,
Die Gnade ſteiget.

Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren,
Dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren;
Daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe,
Mich chriſtlich übe.

Das Gute thun, das Böſe fliehn und meiden,
Herr! dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden.
Kann ich zugleich das Böſe mir erlauben,
Und an dich glauben?

Da du dich ſelbſt für mich dahingegeben,
Wie könnt ich noch nach meinem Willen leben?
Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre,
Zu deiner Ehre?

Ich ſollte nicht, wenn Leiden dieſer Erden,
Wenn Kreuz mich trifft, gelaßnen Herzens werden,
Da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet,
Liebreich erduldet?

Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen,
Wie könnt ich ſie, ſie, meine Brüder, haſſen?
Und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten,
Für ſie noch beten?

Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten;
Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten.

Digitized by Google

Du Heiliger, du, Herr und Haupt der Glieder,
Schaltst auch nicht wieder.

Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen,
Dieß ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen.
Und Gott giebt uns die Kraft, in deinem Namen,
Dich nachzuahmen.

Unendlich Glück! du littest uns zu gute.
Ich bin versöhnt in deinem theuren Blute.
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben,
Am Kreuz erworben.

So bin ich denn schon selig hier im Glauben?
So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben?
So werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben,
Einst ewig leben?

Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete,
Im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete:
So ist mein Heil schon so gewiß erstrebet,
Als Jesus lebet.

Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize:
So schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze.
Und werd ich matt im Laufe guter Werke:
So sey mirs Stärke.

Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
Ein Aergerniß und eine Thorheit werden!
So seys doch mir, trotz allen frechen Spottes,
Die Weisheit Gottes.

Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern;
Erbarme dich, wenn einer von den Spöttern

Digitized by Google

Sich spät bekehrt, und den, den er geschmähet,
Um Gnade flehet.

Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken:
So laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken;
Dein Kreuz, dieß sey, wenn ich den Tod einst leide,
Mir Fried und Freude!

---

13. Paßionslied.

Erforsche mich, erfahr mein Herz,
Und sieh, Herr! wie ichs meine.
Ich denk an deines Leidens Schmerz,
An deine Lieb', und weine.
Dein Kreuz sey mir gebenedeyt!
Welch Wunder der Barmherzigkeit
Hast du der Welt erwiesen!
Wann hab ich dieß genug bedacht,
Und dich aus aller meiner Macht
Genug dafür gepriesen.

Rath, Kraft, und Friedefürst und Held!
In Fleisch und Blut gekleidet,
Wirst du das Opfer für die Welt,
Und deine Seele leidet.
Dein Freund, der dich verräth, ist nah.
Des Zornes Gottes Stund ist da,
Und Schrecken strömen über.
Du zagst und fühlst der Höllen Weh:
„Ists möglich, Vater! o so geh
„Der Kelch vor mir vorüber!“

Digitized by Google

Dein Schweiß wird Blut, du ringst und zagst,
Und fällst zur Erde nieder;
Du, Sohn des Höchsten, kämpfst und wagst
Die erste Bitte wieder.
Du fühlst, von Gott gestärkt im Streit,
Die Schrecken einer Ewigkeit,
Und Strafen sonder Ende.
Auf dich nimmst du der Menschen Schuld
Und giebst mit göttlicher Geduld
Dich in der Sünder Hände.

Du trägst der Missethäter Lohn,
Und hattest nie gesündigt;
Du, der Gerechte, Gottes Sohn!
So wars vorher verkündigt.
Der Frechen Schaar begehrt dein Blut,
Du duldest, göttlich groß, die Wuth,
Um Seelen zu erretten.
Dein Mörder, Jesus! war auch ich:
Denn Gott warf aller Sünd auf dich,
Damit wir Friede hätten.

Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt,
Und doch der Größt' im Herzen,
Erträgst du Spott, Schmach und Gewalt,
Voll Krankheit und voll Schmerzen.
Wir sahn dich, der Verheißung Ziel:
Doch da war nichts, das uns gefiel,
Und nicht Gestalt noch Schöne.
Vor dir, Herr! unsere Zuversicht,
Verbarg man selbst das Angesicht;
Dich schmähn des Bundes Söhne.

Digitized by Google

Ein Opfer, nach dem ewgen Rath,
Belegt mit unsern Plagen,
Um deines Volkes Missethat,
Gemartert und zerschlagen,
Gehst du den Weg zum Kreuzesstamm,
In Unschuld stumm, gleich als ein Lamm,
Das man zur Schlachtbank führet.
Freiwillig, als der Helden Held,
Trägst du, aus Liebe für die Welt,
Den Tod, der uns gebühret.

„Sie haben meine Hände mir,
„Die Füße mir durchgraben,
„Und große Farren sinds, die hier
„Mich, Gott! umringet haben.
„Ich heul, und meine Hülf ist fern.
„Sie spotten mein: Er klags dem Herrn,
„Ob dieser ihn befreite!
„Du legst mich in des Todes Staub.
„Ich bin kein Mensch, ein Wurm; ein Raub
„Der Wuth, ein Spott der Leute.“

„Ich ruf und du antwortest nie,
„Und mich verlassen alle.
„In meinem Durste reichen sie
„Mir Essig dar und Galle.
„Wie Wachs zerschmelzt in mir mein Herz.
„Sie sehn mit Freuden meinen Schmerz,
„Die Arbeit meiner Seelen.
„Warum verläßt du deinen Knecht?
„Mein Gott, mein Gott! ich leid und möcht
„All mein Gebeine zählen.“

Digitized by Google

Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht.
Du stirbst! Die Erd erschüttert.
Die Arbeit hab ich dir gemacht.
Herr! meine Seele zittert.
Was ist der Mensch, den du befreit?
O wär ich doch ganz Dankbarkeit!
Herr! laß mich Gnade finden.
Und deine Liebe dringe mich,
Daß ich dich wieder lieb', und dich
Nie kreuzige mit Sünden!

Welch Warten einer ew'gen Pein,
Für die, die dich verrathen;
Die, solcher Gnade werth zu seyn!
Nach keinem Glauben trachten!
Für die, die dein Verdienst gestehn,
Und dich durch ihre Laster schmähn!
Als einen Sündendiener!
Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht.
Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht,
Ihm bist du kein Versühner.

Du hasts gesagt. Du wirst die Kraft
Zur Heiligung mir schenken.
Dein Blut ists, das mir Trost verschafft,
Wenn mich die Sünden kränken.
Laß mich im Eifer des Gebets,
Laß mich in Lieb' und Demuth stets
Vor dir erfunden werden.
Dein Heil sey mir der Schirm in Noth,
Mein Stab im Glück, mein Schild im Tod,
Mein letzter Trost auf Erden!

Digitized by Google

14. Troſt der Erlöſung.

Gedanke, der uns Leben giebt,
Welch Herz vermag dich auszudenken!
„Alſo hat Gott die Welt geliebt,
„Uns ſeinen Sohn zu ſchenken!“

Hoch über die Vernunft erhöht,
Umringt mit heil'gen Finſterniſſen,
Füllſt du mein Herz mit Majeſtät,
Und ſtilleſt mein Gewiſſen.

Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht,
Und ihre Wärm' empfinden.

So kann mein Geiſt den hohen Rath
Des Opfers Jeſu nicht ergründen;
Allein das Göttliche der That,
Das kann mein Herz empfinden.

Nimm mir den Troſt, daß Jeſus Chriſt
Am Kreuz nicht meine Schuld getragen,
Nicht Gott und mein Erlöſer iſt:
So werd ich angſtvoll zagen.

Iſt Chriſti Wort nicht Gottes Sinn:
So werd ich ewig irren müſſen,
Und wer Gott iſt, und was ich bin,
Und werden ſoll, nicht wiſſen.

Nein, dieſen Troſt der Chriſtenheit
Soll mir kein frecher Spötter rauben;

Digitized by Google

Ich fühle seine Göttlichkeit,
Und halte fest am Glauben.

Des Sohnes Gottes Eigenthum,
Durch ihn des ewgen Lebens Erbe,
Dieß bin ich und das ist mein Ruhm,
Auf den ich leb und sterbe.

Er giebt mir seinen Geist, das Pfand,
Daran wir seine Liebe merken,
Und bildet uns durch seine Hand
Zu allen guten Werken.

So lang ich seinen Willen gern
Mit einem reinen Herzen thue;
So fühl ich eine Kraft des Herrn,
Und schmecke Fried und Ruhe.

Und wenn mich meine Sünde kränkt,
Und ich zu seinem Kreuze trete:
So weiß ich, daß er mein gedenkt,
Und thut, warum ich bete.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Daß ich erwecket aus der Erde,
Wenn er sich zum Gericht erhebt,
Im Fleisch ihn schauen werde.

Kann unsre Lieb im Glauben hier
Für den, der uns geliebt, erkalten?
Dieß ist die Lieb', o Gott! zu dir:
Dein Wort von Herzen halten.

Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit,
So oft ich deinen Namen nenne.

Digitized by Google

Und hilf, daß ich dich allezeit
Treu vor der Welt bekenne.

Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn,
Um deinetwillen Schmach zu leiden:
So laß mich keine Schmach und Pein
Von deiner Liebe ſcheiden!

Und ſoll ich Gott nicht für und für
Des Glaubens Freudigkeit empfinden:
So wirk er doch ſein Werk in mir,
Und rein'ge mich von Sünden.

Hat Gott uns ſeinen Sohn geſchenkt,
(So laß mich noch im Tode denken!)
Wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt,
Mit ihm nicht alles ſchenken!

---

15. Oſterlied.

Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut
Des hohen Tags der Herrlichkeit;
Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt,
Der von dem Tod, erſtanden iſt.

Fühl alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erſchien,
Als ſpräch er: Friede ſey mit dir!
So freue dich, mein Geiſt, in mir!

Schau über dich und bet ihn an.
Er mißt den Sternen ihre Bahn;
Er lebt und herrſcht mit Gott vereint,
Und iſt dein König und dein Freund.

Digitized by Google

Macht, Ruhm und Hoheit immerdar
Dem, der da ist, und der da war!
Sein Name sey gebenedeyt,
Von nun an bis in Ewigkeit!

O Glaube! der das Herz erhöht!
Was ist der Erde Majestät,
Wenn sie mein Geist mit der vergleicht,
Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

Vor seinem Thron, in seinem Reich,
Unsterblich, heilig, Engeln gleich,
Und ewig, ewig selig seyn;
Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

Mein Herz erliegt froh unter ihr;
Lieb' und Verwundrung kämpft in mir,
Und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht,
Fall ich, Gott, auf mein Angesicht.

Du, der du in den Himmeln thronst,
Ich soll da wohnen, wo du wohnst!
Und du erfüllst einst mein Vertraun,
In meinem Fleische dich zu schaun!

Ich soll, wenn du des Lebens Fürst,
In Wolken göttlich kommen wirst,
Erweckt aus meinem Grabe gehn,
Und rein zu deiner Rechten stehn!

Mit Engeln und mit Seraphim,
Mit Thronen und mit Cherubim,
Mit allen Frommen aller Zeit
Soll ich mich freun in Ewigkeit!

Digitized by Google

Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm
Erhebt uns nicht das Christenthum!
Mit dir gekreuzigt Gottes Sohn,
Sind wir auch auferstanden schon.

Nie komm es mir aus meinem Sinn,
Was ich, mein Heil, dir schuldig bin;
Damit ich mich, in Liebe treu,
Zu deinem Bilde stets erneu.

Er ists, der alles in uns schafft,
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft.
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

---

16. Osterlied.

„Freiwillig hab ichs dargebracht,
„Und Niemand nimmt mein Leben.
„Es selbst zu lassen, hab ich Macht,
„Macht, wieder mirs zu geben.
„Und darum liebt mein Vater mich,
„Daß ich mein Leben laß, und ich
„Für meine Feind' es lasse."

„Ich bin in meiner Niedrigkeit
„Ein Aergerniß der Erden;
„Verschmäht, gegeiselt und verspeit,
„Gekreuzigt werd ich werden.
„Wenn alles dieß vollendet ist:
„So wird des Menschen Sohn, der Christ!
„Nicht die Verwesung sehen."

Digitized by Google

„Weil er sich selbst erniedrigt hat:
„So wird ihn Gott erhöhen.
„Ich leid und sterb an eurer Statt,
„Dann werd ich auferstehen.
„Am dritten Tag geh ich heraus,
„Lösch alle Schmach des Kreuzes aus,
„Als Gottes Sohn bewiesen.“

„Ich will euch sehn, erfreuet euch,
„Euch siegreich wiedersehen:
„Euch lehren, meines Vaters Reich
„Und hohen Rath verstehen;
„Euch den verheißnen Geist verleihn;
„Und ihr sollt meine Zeugen seyn,
„Daß ich vom Tod erstanden.“

„Geht hin und lehret alle Welt;
„Ich bin des Weibes Saamen,
„Der Saamen Abrahams, der Held,
„Und tauft in meinem Namen.
„Wer an Gott glaubt, glaubt auch an mich.
„Thut Wunder, und beweist, daß ich
„Zur Rechten Gottes sitze.“

„Kämpft für mein Evangelium,
„Und freuet euch der Leiden.
„Kein Engel und kein Fürstenthum,
„Nichts soll euch von mir scheiden.
„Man wird euch hassen und euch schmähn,
„Euch tödten; dennoch solls geschehn,
„Daß eure Lehre sieget.“

Digitized by Google

Herr, unſer Heil! ſie hat geſiegt,
Und ſiegt in allen Landen,
Und zeuget, daß dein Wort nicht trügt,
Und zeugt, du biſt erſtanden.
Dein Kreuz, an das man dich erhöht,
Verwandelt ſich in Majeſtät;
Du gehſt aus deinem Grabe.

Gehaßt in deiner Niedrigkeit,
Warſt du ein Ziel des Spottes,
Und zeigteſt doch zu gleicher Zeit
An dir die Hoheit Gottes.
Dein Kreuz ſchien zwar der Welt ein Gräul';
Doch ſterben für der Feinde Heil,
Dies iſt die höchſte Tugend.

Dein Reich war nicht von dieſer Welt,
Dein Ruhm nicht Menſchenehre.
An Demuth groß, an Lieb' ein Held,
Und göttlich in der Lehre;
Geduldig und von Sünden rein,
Gehorſam, bis zum Kreuze, ſeyn;
Dies war des Heilands Größe.

Du ſtarbſt am Kreuz. Doch war dir nicht
Die Kraft des Herrn gegeben?
Wer gab den Blinden das Geſicht?
Den Todten ſelbſt das Leben?
Und wem gehorchte Wind und Meer,
Und wem der böſen Geiſter Heer?
Du warſt von Gott gekommen.

Digitized by Google

Nun irren mich nicht Schmach und Spott,
Noch deines Kreuzes Schanden.
Du bist mein Herr, du bist mein Gott;
Denn du bist auferstanden.
Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort,
Der Herr, durch dessen mächtig Wort
Auch ich einst ewig lebe.

Wir sind nun göttlichen Geschlechts,
Durch dich des Himmels Erben.
Dieß ist die Hoffnung deines Knechts,
In dieser will ich sterben.
Wie du vom Tod erstanden bist,
So werd auch ich, Herr Jesu Christ!
Am jüngsten Tag erstehen.

---

17. Osterlied.

Jesus lebt, mit ihm auch ich.
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
Von den Todten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
Dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht;
Dies ist meine Zuversicht.

Digitized by Google

Jesus lebt, wer nun verzagt,
Lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht;
Dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, sein Heil ist mein;
Sein sey auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich seyn,
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht;
Dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, ich bin gewiß;
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er giebt Kraft zu dieser Pflicht;
Dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr, Herr! meine Zuversicht!

---

18. Auf die Himmelfahrt des Erlösers.

Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn! er hat sein
Werk vollendet:
Deß müsse sich der Erdkreis freun!

Digitized by Google

Er fährt verklärt hinauf zu dem, der ihn gesendet,
Und nimmt die Himmel wieder ein.

Der Herr, nachdem er das Heil und unvergänglich Leben
Auf Erden an das Licht gebracht,
Den Weg zu Gott uns gelehrt, sich selbst für uns gegeben,
Fährt auf zur Rechten seiner Macht.

Sein, sein ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden,
Und uns hat er das Heil verdient.
Wer sein Wort glaubet und hält, soll nicht verloren werden;
Er hat die Welt mit Gott versühnt.

Hoch über alle Vernunft besiegt er ihr Verderben,
Und seine Lieb' ermüdet nie.
Ein unvergängliches Glück den Menschen zu erwerben,
So heiligt er sich selbst für sie.

Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und preiset seinen Namen!
Ihm danken, das ist unsre Pflicht.
Wir sind glückselig in ihm. Sein Wort ist Ja und Amen;
Und Gott ist unsere Zuversicht.

Preist, ihr Erlösten, den Herrn, und rühmet all ihr Frommen!
Er fährt gen Himmel, als ein Held,
In Wolken fährt er hinauf: so wird er wiederkommen,
Ein Herr und Richter aller Welt.

Digitized by Google

Dies ist des Gläubigen Trost, verklärt ihn einst zu schauen,
Und seiner Liebe sich zu freun.
Dies ist des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen,
Und sich durch Tugend ihm zu weih'n.

Wer des Erlösers sich schämt, deß wird auch er sich schämen;
Den wieder ehren, der ihn ehrt.
Laß uns das Leben von dir, und Gnad um Gnade nehmen,
Herr, dessen Herrschaft ewig währt!

Ich bin ein irrendes Schaf, du weisest mich zurechte,
Und leitest mich nach deinem Rath;
Machst mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte,
Und tilgest meine Missethat.

Was ist die Hoheit der Welt? Sie rührt den Christen wenig.
Du kleidest ihn mit Ruhm und Pracht.
Was ist die Hoheit der Welt? Zum Priester und zum König
Bin ich durch dich vor Gott gemacht.

Dank sey dem Heiland der Welt! Er hat sein Werk vollführet!
Frohlock ihm, Volk der Christenheit!
Er sitzt zur Rechten des Herrn. Er lebet und regieret
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Digitized by Google

19. Am Communionstage.

Ich komme, Herr! und ſuche dich,
Mühſelig und beladen.
Gott, mein Erbarmer! würdige mich
Des Wunders deiner Gnaden.
Ich liege hier vor deinem Thron,
Sohn Gottes und des Menſchen Sohn,
Mich deiner zu getröſten.
Ich fühle meiner Sünden Müh:
Ich ſuche Ruh und finde ſie
Im Glauben der Erlösten.

Dich bet ich zuverſichtlich an,
Du biſt das Heil der Sünder.
Du haſt die Handſchrift abgethan,
Und wir ſind Gottes Kinder.
Ich denk an deines Leidens Macht,
Und an dein Wort: Es iſt vollbracht!
Du haſt mein Heil verdienet.
Du haſt für mich dich dargeſtellt.
Gott war in dir, und hat die Welt
In dir mit ſich verſühnet.

So freue dich, mein Herz, in mir!
Er tilget deine Sünden,
Und läßt an ſeiner Tafel hier
Dich Gnad um Gnade finden.
Du rufſt, und er erhört dich ſchon,
Spricht liebreich: Sey getroſt mein Sohn!
Die Schuld iſt dir vergeben.

Digitized by Google

Du bist in meinen Tod getauft,
Und du wirst dem, der dich erkauft,
Von ganzem Herzen leben.

Dein ist das Glück der Seligkeit;
Bewahr es hier im Glauben,
Und laß durch keine Sicherheit
Dir deine Krone rauben.
Sieh, ich vereine mich mit dir;
Ich bin der Weinstock, bleib an mir:
So wirst du Früchte bringen.
Ich helfe dir, ich stärke dich;
Und durch die Liebe gegen mich
Wird dir der Sieg gelingen.

Ja, Herr! mein Glück ist dein Gebot;
Ich will es treu erfüllen,
Und bitte dich, durch deinen Tod,
Um Kraft zu meinem Willen.
Laß mich von nun an würdig seyn,
Mein ganzes Herz dir, Herr! zu weih'n,
Und deinen Tod zu preisen.
Laß mich den Ernst der Heiligung
Durch eine wahre Besserung
Mir und der Welt beweisen.

---

20. Wider den Aufschub der Bekehrung.

Willst du die Buße noch, die Gott gebeut, verschieben:
So schändest du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lieben.

Digitized by Google

Iſt deine Beſſerung nicht deiner Seele Glück?
Und wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

Allein wie ſchwer iſt's nicht, ſein eigen Herz bekämpfen,
Begierden widerſtehn, und ſeine Lüſte dämpfen!
Ja, Sünder, es iſt ſchwer; allein zu deiner Ruh
Iſt dieß der einz'ge Weg. Und dem entſageſt du?

Iſt deine Pflicht von Gott, wie kannſt du ſie vergeſſen?
Nach deinen Kräften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen.
Was weigerſt du dich noch? Iſt Gott denn ein Tyrann,
Der mehr von mir verlangt, als ich ihm leiſten kann?

Sprich ſelbſt, gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene,
Und, ſeiner werth zu ſeyn, im Glauben mich erkühne.
Wenn du die Tugend übſt, die Gott, dein Herr, gebeut,
Wem dienſt du? Ringſt du nicht nach deiner Seligkeit?

Was weigerſt du dich noch, das Laſter zu verlaſſen?
Weil es dein Unglück iſt, befiehlt es Gott zu haſſen.
Was weigerſt du dich noch, der Tugend Freund zu ſeyn?
Weil ſie dich glücklich macht, befiehlt ſie Gott allein.

Gott beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen.
Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen?
Er gab dir die Vernunft; und du verläugneſt ſie?
Er ſendet dir ſein Wort; und du gehorchſt ihm nie?

Sprich nicht: Gott kennt mein Herz; ich hab es ihm verheißen,
Mich noch dereinſt, mich bald, vom Laſter los zu reißen;
Jetzt iſt dieß Werk zu ſchwer. Doch dieſe Schwierigkeit,
Die heute dich erſchreckt, wächst ſie nicht durch die Zeit?

Digitized by Google

Je öfter du vollbringſt, was Fleiſch und Blut befohlen,
Je ſtärker wird der Hang, die That zu wiederholen.
Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten Feind zu ſeyn:
Um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun!

Iſt denn die Buß ein Werk von wenig Augenbliken?
Kann dich kein ſchneller Tod der Welt noch heut entrücken?
Iſt ein Geſchrei zu Gott, ein Wunſch nach Beſſerung,
Und Angſt der Miſſethat, die wahre Heiligung?

Iſts gnug zur Seligkeit, des Glückes der Erlösten,
Wenn uns der Tod ergreift, ſich ſicher zu getröſten;
Iſt das Bekenntniß gnug, daß uns die Sünde reut:
So iſt kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

Doch fordert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen;
Iſt keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen;
Iſt dieſes dein Beruf, Gott dienen, den du liebſt:
So zittre vor dir ſelbſt, wenn du dies Werk verſchiebſt.

Der Glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein Geſchäfte?
Nein, Menſch! Und du verſchmähſt des Geiſtes Gottes Kräfte:
Erſchreckt dich nicht ſein Wort? Giebt in verkehrten Sinn
Den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin?

Hat Chriſtus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben?
Und, ſicher durch ſein Blut, das Laſter höher treiben?
Gebeut uns Chriſti Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht:
So iſt es nicht von Gott. Gott widerſpricht ſich nicht.

Digitized by Google

Noch heute, weil du lebſt, und ſeine Stimme höreſt,
Noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt.
Begegne deinem Gott, willſt du zu deiner Pein
Dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

Entſchließe dich beherzt, dich ſelber zu beſiegen;
Der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen.
Was zagſt du? geht er gleich im Anfang langſam fort;
Sey wacker! Gott iſt nah und ſtärkt dich durch ſein Wort.

Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden.
Und läßt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden;
So widerſtreb ihm nicht: denn Gottes Traurigkeit
Wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

So ſüß ein Laſter iſt, ſo giebts doch keinen Frieden.
Der Tugend nur allein hat Gott dies Glück beſchieden.
Ein Menſch, der Gott gehorcht, erwählt das beſte Theil.
Ein Menſch, der Gott verläßt, verläßt ſein eignes Heil.

Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden;
Gott kennt und liebt dein Glück; ſie führt zu deinen Freuden;
Macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuverſicht,
Giebt Weisheit und Verſtand, und Muth zu deiner Pflicht.

Sprich ſelbſt: iſt dieß kein Glück, mit ruhigem Gewiſſen
Die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genießen,
Und mäßig und gerecht in dem Genuſſe ſeyn,
Und ſich der Seligkeit ſchon hier im Glauben freun?

Digitized by Google

21. Bußlied.

An dir allein, an dir hab ich gesündigt,
Und übel oft vor dir gethan.
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt;
Sieh, Gott! auch meinen Jammer an.

Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen,
Und meine Thränen sind vor dir.
Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen?
Wie lang entfernst du dich von mir?

Herr! handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.
Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmuth und Geduld.

Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen,
Gott, Vater der Barmherzigkeit!
Erfreue mich um deines Namens willen;
Du bist ein Gott, der gern erfreut.

Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen,
Und lehre mich dein heilig Recht,
Mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen;
Du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

Herr! eile du, mein Schutz, mir beizustehen,
Und leite mich auf ebner Bahn.
Er hört mein Schrein, der Herr erhört mein Flehen,
Und nimmt sich meiner Seele an.

Digitized by Google

22. Lied am Geburtstage.

Dir dank ich heute für mein Leben;
Am Tage, da du mirs gegeben,
Dank ich dir, Gott! dafür.
Durch freie Gnad allein bewogen,
Haſt du mich aus dem Nichts gezogen;
Durch deine Güte bin ich hier.

Du haſt mich wunderbar bereitet,
An deiner Rechten mich geleitet,
Bis dieſen Augenblick.
Du gabſt mir tauſend frohe Tage,
Verwandelteſt ſelbſt meine Klage
Und meine Leiden in mein Glück.

Ich bin der Treue zu geringe,
Mit der du, Herrſcher aller Dinge,
Stets über mich gewacht.
O Gott, damit ich glücklich werde,
Haſt du an mich, mich Staub und Erde,
Von Ewigkeit her ſchon gedacht!

Du ſahſt und hörteſt ſchon mein Sehnen,
Und zähltеſt alle meine Thränen,
Eh ich bereitet war;
Und wogſt, eh ich zu ſeyn begonnte,
Eh ich zu dir noch rufen konnte,
Mir mein beſcheiden Theil ſchon dar.

Du ließſt mich Gnade vor dir finden;
Und ſahſt doch alle meine Sünden
Vorher von Ewigkeit.

Digitized by Google

O welche Liebe! welch Erbarmen!
Der Herr der Welt sorgt für mich Armen,
Und ist ein Vater, der verzeiht.

Für alle Wunder deiner Treue,
Für alles, dessen ich mich freue,
Lobsinget dir mein Geist.
Er selber ist dein größt Geschenke;
Dein ists, daß ich durch ihn dich denke,
Und dein, daß er dich heute preist.

Daß du mein Leben mir gefristet,
Mit Stärk' und Kraft mich ausgerüstet,
Dies, Vater! dank ich dir;
Daß du mich wunderbar geführet,
Mit deinem Geiste mich regieret,
Dies alles, Vater! dank ich dir.

Soll ich, o Gott? noch länger leben,
So wirst du, was mir gut ist, geben;
Du giebst, ich hoff auf dich.
Dir, Gott! befehl ich Leib und Seele.
Der Herr, Herr! dem ich sie befehle,
Der segne und behüte mich!

---

23. Preis des Schöpfers.

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege:
So weiß ich, von Bewundrung voll,

Digitized by Google

Nicht wie ich dich erheben ſoll,
Mein Gott, mein Herr uud Vater!

Mein Auge ſieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke.
Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet ſie mit Majeſtät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer ſchließt den Schooß der Erden auf,
Mit Vorrath uns zu ſegnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott! deine Güte reicht ſo weit,
So weit die Wolken reichen.

Dich predigt Sonnenſchein und Sturm,
Dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringſte Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;
Bringt unſerm Schöpfer Ehre!

Der Menſch! ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand,
Dich zu erkennen leitet:
Der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis,

Digitized by Google

Iſt ſich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt und Größe.

Erheb ihn ewig, o mein Geiſt!
Erhebe ſeinen Namen!
Gott, unſer Vater, ſei gepreist!
Und alle Welt ſag Amen!
Und alle Welt fürcht ihren Herrn,
Und hoff auf ihn, und dien ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

---

24. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt ſeinen Namen fort.
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preiſen die Meere;
Vernimm, o Menſch, ihr göttlich Wort!

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt?
Sie kömmt und leuchtet und lacht uns von ferne,
Und läuft den Weg, gleich als ein Held.

Vernimms, und ſiehe die Wunder der Werke,
Die die Natur dir aufgeſtellt!
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

Kannſt du der Weſen unzählbare Heere,
Den kleinſten Staub fühllos beſchaun?
Durch wen iſt alles? O gieb ihm die Ehre!
Mir, ruft der Herr, ſollſt du vertraun.

Digitized by Google

Mein ist die Kraft, mein ist Himmel und Erde;
An meinen Werken kennst du mich.
Ich bins, und werde seyn, der ich seyn werde,
Dein Gott und Vater ewiglich.

Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte;
Ein Gott der Ordnung und dein Heil;
Ich bins! Mich liebe von ganzem Gemüthe,
Und nimm an meiner Gnade Theil.

---

25. Gottes Macht und Vorsehung.

Gott ist mein Lied!
Er ist der Gott der Stärke;
Hehr ist sein Nam, und groß sind seine Werke,
Und alle Himmel sein Gebiet.

Er will und sprichts:
So sind und leben Welten.
Und er gebeut: so fallen durch sein Schelten
Die Himmel wieder in ihr Nichts.

Licht ist sein Kleid,
Und seine Wahl das Beste;
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Veste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Unendlich reich
Ein Meer von Seligkeiten,
Ohn Anfang Gott, und Gott in ewgen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

Was ist und war,
In Himmel, Erd und Meere,

Digitized by Google

Das kennet Gott, und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.

Er ist um mich,
Schafft, daß ich sicher ruhe;
Er schafft, was ich vor oder nachmals thue,
Und er erforschet mich und dich.

Er ist dir nah,
Du sitzest oder gehest;
Ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest:
So ist er allenthalben da.

Er kennt mein Flehn
Und allen Rath der Seele.
Er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle,
Und eilt mir gnädig beizustehn.

Er wog mir dar,
Was er mir geben wollte,
Schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
Da ich noch unbereitet war.

Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehöre.
Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde seyn!

Wer kann die Pracht
Von deinen Wundern fassen?
Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

Digitized by Google

Der kleinste Halm
Ist deiner Weisheit Spiegel.
Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel,
Ihr seyd sein Loblied und sein Psalm!

Du tränkst das Land,
Führst uns auf grüne Weiden;
Und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden
Empfangen wir aus deiner Hand.

Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen;
Sollt ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

Ist Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden:
So frag ich nichts nach Himmel und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trutz.

---

26. Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath,
Will ich mein Glücke bauen,
Und dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit,
Wie viel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,

Digitized by Google

Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt,
Wenns seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich stets väterlich.
Nicht, was ich mir ersehe,
Sein Wille, der geschehe.

Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrige Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth hebt doch der Tod!
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt mich doch im Grabe.

An dem, was wahrhaft glücklich macht,
Läßt Gott es Keinem fehlen;
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht
Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen
Die Trübsal auch versüßen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ists überwunden!

Digitized by Google

Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern:
Seyd fröhlich, ihr Gerechten!
Der Herr hilft seinen Knechten.

27. Versicherung der Gnade Gottes.

So hoff ich denn mit festem Muth
Auf Gottes Gnad und Christi Blut;
Ich hoff ein ewig Leben.
Gott ist ein Vater, der verzeiht,
Hat mir das Recht zur Seligkeit
In seinem Sohn gegeben.

Herr, welch ein unaussprechlich Heil,
An dir, an deiner Gnade Theil,
Theil an dem Himmel haben;
Im Herzen durch den Glauben rein,
Dich lieben und versichert seyn
Von deines Geistes Gaben!

Dein Wort! das Wort der Seligkeit,
Wirkt göttliche Zufriedenheit,
Wenn wir es treu bewahren.
Es spricht uns Trost im Elend zu,
Versüßet uns des Lebens Ruh,
Und stärkt uns in Gefahren.

Erhalte mir, o Herr, mein Hort,
Den Glauben an dein göttlich Wort,
Um deines Namens willen;
Laß ihn mein Licht auf Erden seyn,
Ihn täglich mehr mein Herz erneun,
Und mich mit Trost erfüllen!

Digitized by Google

28. Die Güte Gottes.

Wie groß iſt des Allmächtigen Güte!
Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erſtickt, der ihr gebührt?
Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen,
Sey ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat mein noch nie vergeſſen;
Vergiß mein Herz auch ſeiner nicht.

Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, deſſen Rath ich oft verwarf.
Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen?
Wer giebt dem Geiſte neue Kraft?
Wer läßt mich ſoviel Glück genießen?
Iſts nicht ſein Arm, der Alles ſchafft?

Schau, o mein Geiſt! in jenes Leben,
Zu welchem du erſchaffen biſt;
Wo du mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig ſehn wirſt, wie er iſt.
Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden;
Durch Gottes Güte ſind ſie dein.
Sieh, darum mußte Chriſtus leiden,
Damit du könnteſt ſelig ſeyn.

Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren?
Und ſeine Güte nicht verſtehn?
Er ſollte rufen, ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?

Digitized by Google

Sein Will ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.
Gott soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille.
Ich soll vollkommen seyn, wie er.
So lang ich dieß Gebot erfülle,
Stell ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb in meiner Seele:
So treibt sie mich zu jeder Pflicht.
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

O Gott! laß deine Güt und Liebe
Mir immerdar vor Augen seyn!
Sie stärk in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weihn.
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

---

29. Vom Worte Gottes.

Gott ist mein Hort! und auf sein Wort
Soll meine Seele trauen.
Ich wandle hier, mein Gott, vor dir
Im Glauben, nicht im Schauen.

Dein Wort ist wahr; laß immerdar
Mich seine Kräfte schmecken.

Digitized by Google

Laß keinen Spott, O Herr mein Gott,
Mich von dem Glauben schrecken!

Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?
Gott, ohne sie verstünd ich nie,
Wie ich dich würdig ehrte.

Dein Wort erklärt der Seele Werth,
Unsterblichkeit und Leben.
Zur Ewigkeit ist diese Zeit
Von dir mir übergeben.

Dein ewger Rath, die Missethat
Der Sünder zu versühnen,
Den kennt ich nicht, wär mir dieß Licht
Nicht durch dein Wort erschienen.

Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz
Der Sünden nicht verzagen;
Nein du verzeihst, lehrst meinen Geist
Ein gläubig Abba sagen.

Mich zu erneun, mich dir zu weihn,
Ist meines Heils Geschäfte.
Durch meine Müh vermag ichs nie;
Dein Wort giebt mir die Kräfte.

Herr, unser Hort, laß uns dieß Wort!
Denn du hasts uns gegeben.
Es sey mein Theil, es sey mir Heil,
Und Kraft zum ewgen Leben.

Digitized by Google

30. Ermunterung die Schrift zu lesen.

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen,
Christ, so versäume nicht, das Wort des Herrn zu lesen;
Bedenke, daß dieß Wort das Heil der ganzen Welt,
Den Rath der Seligkeit, den Geist aus Gott enthält.

Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott, gerufen hätte;
Merk auf, als ob er selbst zu dir vom Himmel redte!
So lies; mit Ehrfurcht lies, mit Lust und mit Vertraun,
Und mit dem frommen Ernst, in Gott dich zu erbaun.

Sprich fromm: o Gott! vor dem ich meine Hände falte,
Gieb daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte;
Und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehn,
Die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreuze sehn.

Er, aller Wahrheit Gott! kann dich nicht irren lassen;
Lies, Christ, sein heilig Buch, lies oft; du wirst es fassen
So viel dein Heil verlangt. Gott ists der Weisheit giebt,
Wenn man sie redlich sucht und aus Gewissen liebt.

Lies, frei von Leidenschaft und ledig von Geschäften,
Und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften.
Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit,
Und dann der Tag des Herrn, der sey der Schrift geweiht.

Rührt dich ein starker Spruch: so ruf ihn, dir zum Glücke,
Des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke;

Digitized by Google

Empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn
Zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehn.

Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden.
Thu, was die Schrift gebeut: dann wirst du inne werden,
Die Lehre sey von Gott, die dir verkündigt ist,
Und dann das Wort verstehn, dem du gehorsam bist.

Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dieß nicht schrecken.
Ein endlicher Verstand kann Gott nie ganz entdecken;
Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt:
So glaube, was er spricht, nicht was dein Witz begehrt.

Sich seines schwachen Lichts bei Gottes Licht nicht schämen,
Ist Ruhm; und die Vernunft alsdann gefangen nehmen,
Wenn Gott sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht;
Und weise Demuth ists, das glauben, was Gott spricht.

Drum laß dich, frommer Christ, durch keine Zweifel kränken.
Hier bist du Kind; doch dort wird Gott mehr Licht dir schenken.
Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit;
Dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

Verehre stets die Schrift; und siehst du Dunkelheiten:
So laß dich deinen Freund, der mehr als du sieht, leiten.
Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht
Ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit.

Digitized by Google

Halt feſt an Gottes Wort; es iſt dein Glück auf Erden,
Und wird, ſo wahr Gott iſt, dein Glück im Himmel werden.
Verachte chriſtlich groß des Bibelfeindes Spott;
Die Lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das Wort aus Gott.

31. Der Schutz der Kirche.

Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt:
So mag die Hölle wüthen.
Er, der zur Rechten Gottes ſitzt,
Hat Macht, ihr zu gebieten.
Er iſt mit Hülfe nah!
Wenn er gebeut, ſtehts da.
Er ſchützet ſeinen Ruhm,
Und hält das Chriſtenthum;
Mag doch die Hölle wüthen!

Gott ſieht die Fürſten auf dem Thron
Sich wieder ihn empören;
Denn den Geſalbten, ſeinen Sohn,
Den wollen ſie nicht ehren.
Sie ſchämen ſich des Worts
Des Heilands, unſers Horts;
Sein Kreuz iſt ſelbſt ihr Spott;
Doch ihrer lachet Gott.
Sie mögen ſich empören!

Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn;
Uns kann er ſie nicht rauben.
Der Unchriſt mag ihr widerſtehn;

Digitized by Google

Wir halten fest am Glauben.
Gelobt sey Jesus Christ!
Wer hier sein Jünger ist,
Sein Wort von Herzen hält,
Dem kann die ganze Welt
Die Seligkeit nicht rauben.

Auf, Christen! die ihr ihm vertraut,
Laßt euch kein Drohn erschrecken!
Der Gott, der von dem Himmel schaut,
Wird uns gewiß bedecken.
Der Herr, Herr Zebaoth
Hält über sein Gebot,
Giebt uns Geduld in Noth,
Und Kraft und Muth im Tod;
Was will uns denn erschrecken?

---

32. Der Kampf der Tugend.

Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey
Den Weg des Herrn zu wandeln,
Und täglich seinem Worte treu,
Zu denken und zu handeln.
Wahr ists, die Tugend kostet Müh,
Sie ist der Sieg der Lüste;
Doch richte selbst, was wäre sie,
Wenn sie nicht kämpfen müßte?

Die, die sich ihrer Laster freun,
Trifft die kein Schmerz hienieden?
Sie sind die Sklaven eigner Pein,
Und haben keinen Frieden.

Digitized by Google

Der Fromme, der die Lüſte dämpft,
Hat oft auch ſeine Leiden;
Allein der Schmerz mit dem er kämpft,
Verwandelt ſich in Freuden.

Des Laſters Bahn iſt Anfangs zwar
Ein breiter Weg durch Auen;
Allein ſein Fortgang wird Gefahr,
Sein Ende Nacht und Grauen.
Der Tugend Pfad iſt Anfangs ſteil,
Läßt nichts als Mühe blicken;
Doch weiter fort führt er zum Heil,
Und endlich zum Entzücken.

Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt,
Nach unſers Fleiſches Willen,
Wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt,
Die Lüſte frei zu ſtillen!
Nimm an, Gott ließ den Undank zu;
Den Frevel dich zu kränken;
Den Menſchenhaß; was würdeſt du,
Von dieſem Gotte denken?

Gott will, wir ſollen glücklich ſeyn,
Drum gab er uns Geſetze.
Sie ſind es, die das Herz erfreun;
Sie ſind des Lebens Schätze.
Er redt in uns durch den Verſtand,
Und ſpricht durch das Gewiſſen,
Was wir Geſchöpfe ſeiner Hand,
Fliehn oder wählen müſſen.

Ihn fürchten, das iſt Weisheit nur,
Und Freiheit iſts ſie wählen.

Digitized by Google

Ein Thier folgt Fesseln der Natur,
Ein Mensch dem Licht der Seelen.
Was ist des Geistes Eigenthum?
Was sein Beruf auf Erden?
Die Tugend! Was ihr Lohn, ihr Ruhm?
Gott ewig ähnlich werden!

Lern nur Geschmack am Wort des Herrn
Und seiner Gnade finden,
Und übe dich getreu und gern,
Dein Herz zu überwinden.
Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch
Von Gott noch mehr bekommen;
Wer aber nicht hat, dem wird auch
Das, was er hat, genommen.

Du streitest nicht durch eigne Kraft,
Drum muß es dir gelingen.
Gott ist es, welcher beides schafft,
Das Wollen und Vollbringen.
Wenn gab ein Vater einen Stein
Dem Sohn, der Brod begehrte?
Bet oft; Gott müßte Gott nicht seyn,
Wenn er dich nicht erhörte.

Dich stärket auf der Tugend Pfad
Das Beispiel selger Geister;
Ihn zeigte dir und ihn betrat
Dein Gott und Herr und Meister.
Dich müsse nie des Frechen Spott
Auf diesem Pfade hindern:
Der wahre Ruhm ist Ruhm bei Gott,
Und nicht bei Menschenkindern.

Digitized by Google

Sey ſtark, ſey männlich allezeit,
Tritt oft an deine Bahre;
Vergleiche mit der Ewigkeit
Den Kampf ſo kurzer Jahre.
Das Kleinod, das dein Glaube hält,
Wird neuen Muth dir geben:
Und Kräfte der zukünftgen Welt,
Die werden ihn beleben.

Und endlich, Chriſt, ſey unverzagt,
Wenn dirs nicht immer glücket,
Wenn dich, ſoviel dein Herz auch wagt,
Stets neue Schwachheit drücket:
Gott ſieht nicht auf die That allein,
Er ſieht auf deinen Willen.
Ein göttliches Verdienſt iſt dein!
Dieß muß dein Herze ſtillen.

33. Von der Quelle der guten Werke.

Wenn zur Vollführung deiner Pflicht
Dich Gottes Liebe nicht beſeelet:
So rühme dich der Tugend nicht,
Und wiſſe, daß dir alles fehlet.
Wenn Vortheil, Wolluſt, Eigenſinn
Und Stolz dir nur das Gute rathen:
So thue noch ſo große Thaten;
Du haſt vor Gott den Lohn dahin.

Sey durch die Gaben der Natur
Das Wunder und das Glück der Erden!
Beglückeſt du die Menſchen nur,
Um vor der Welt geehrt zu werden;

Digitized by Google

Erfüllt die Liebe nicht dein Herz:
So bist du bei den größten Gaben,
Bei dem Verstand, den Engel haben,
Vor Gott doch nur ein tönend Erz.

Bau Häuser auf und brich dein Brod,
Das Volk der Armen zu verpflegen,
Entreiß die Wittwen ihrer Noth,
Und sey der Waisen Schutz und Segen,
Gieb alle deine Habe hin!
Noch hast du nichts vor Gott gegeben.
Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben;
So ist dir alles kein Gewinn.

Thu Thaten, die der Heldenmuth
Noch jemals hat verrichten können;
Vergieß fürs Vaterland dein Blut,
Laß deinen Leib für Andre brennen!
Beseelet dich nicht Lieb und Pflicht;
Bist du die Absicht deiner Thaten;
So schütz und rette ganze Staaten,
Gott achtet deiner Werke nicht.

Läg ihm an unsern Werken nur:
So könnt er uns sie zu vollbringen,
Sehr leicht durch Fesseln der Natur,
Durch Kräfte seiner Allmacht zwingen,
Vor ihm, der alles schafft und giebt,
Gilt Weisheit nichts, nichts Macht und Stärke;
Er will die Absicht deiner Werke,
Ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

Ein Herz, von Eigenliebe fern,
Fern von des Stolzes eitlem Triebe,

Digitized by Google

Geheiligt durch die Furcht des Herrn,
Erneut durch Glauben zu der Liebe;
Dies iſts, was Gott von uns verlangt.
Und wenn wir nicht dies Herz beſitzen:
So wird ein Leben uns nichts nützen,
Das mit den größten Thaten prangt.

Drum täuſche dich nicht durch den Schein,
Nicht durch der Tugend bloßen Namen.
Sieh nicht auf deine Werk allein;
Sieh auf den Quell, aus dem ſie kamen.
Prüf dich vor Gottes Angeſicht,
Ob ſeine Liebe dich beſeelet.
Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet,
Dem fehlet auch die Liebe nicht.

Wohnt Liebe gegen Gott in dir:
So wird ſie dich zum Guten ſtärken.
Du wirſt die Gegenwart von ihr
An Liebe zu dem Nächſten merken.
Die Liebe, die dich ſchmücken ſoll,
Iſt gütig; ohne Liſt und Tücke;
Beneidet nicht des Nächſten Glücke;
Sie bläht ſich nicht; iſt langmuthsvoll.

Sie deckt des Nächſten Fehler zu,
Und freut ſich niemals ſeines Falles.
Sie ſuchet nicht bloß ihre Ruh;
Sie hofft und glaubt und duldet alles.
Sie iſts, die dir den Muth verleiht,
Des Höchſten Wort gern zu erfüllen,
Macht ſeinen Sinn zu deinem Willen,
Und folgt dir in die Ewigkeit.

Digitized by Google

34. Der Weg des Frommen.

Wer Gottes Wege geht, nur der hat großen Frieden,
Er widersteht der bösen Lust!
Er kämpft, und ist des Lohns, den Gott dem Kampf beschieden,
Ist seiner Tugend sich bewußt.

Er merkt auf seinen Gang, geht ihn mit heiligen Muthe,
Wächst an Erkenntniß und an Kraft,
Wird aus der Schwachheit stark, und liebt und schmeckt das Gute,
Das Gott in seiner Seele schafft.

Ihn hat er alle Zeit vor Augen und im Herzen,
Prüft täglich sich vor seinem Thron,
Bereut der Fehler Zahl und tilgt der Sünden Schmerzen
Durch Jesum Christum, seinen Sohn.

Getreu in seinem Stand, genießt er Gottes Gaben,
Wehrt seiner Seele Geiz und Neid,
Und ist, wenn Andre gleich viel Weins und Kornes haben,
In Gott bei Wenigem erfreut.

Schenkt seine Hand ihm viel: so wird er Vielen nützen,
Und wie sein Gott, gutthätig seyn;
Des Freundes Glück erhöhn, verlaßne Tugend schützen,
Und selbst den Feind in Noth erfreun.

Ihm ist es leichte Last, die Pflichten auszuüben,
Die er dem Nächsten schuldig ist;
Die Liebe gegen Gott heißt ihn die Menschen lieben;
Und durch die Liebe siegt der Christ.

Digitized by Google

Er kränket nie dein Glück, schützt deinen Ruhm, dein Leben!
Denn er ehrt Gottes Bild in dir.
Er trägt dich mit Geduld, ist willig zum Vergeben;
Denn Gott, denkt er, vergiebt auch mir.

Sein Beispiel sucht dein Herz im Guten zu bestärken,
Er nimmt an deiner Tugend Theil;
Denn alle sind von Gott gezeugt zu guten Werken,
Und haben einen Herrn, ein Heil.

Dies Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme schmecket,
Erhöht sein Glück, stillt seinen Schmerz,
Giebt ihm Geduld und Muth. Kein Tod, der ihn erschrecket!
Im Tode noch freut sich sein Herz.

---

35. Der thätige Glaube.

Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht:
Ich kenne Gott! der trüget;
In solchem ist die Wahrheit nicht,
Die durch den Glauben sieget.
Wer aber sein Wort glaubt und hält,
Der ist von Gott, nicht von der Welt.

Der Glaube, den sein Wort erzeugt,
Muß auch die Liebe zeugen.
Je höher dein' Erkenntniß steigt,
Je mehr wird diese steigen.
Der Glaub erleuchtet nicht allein;
Er stärkt das Herz und macht es rein.

Digitized by Google

Durch Jesum rein von Missethat,
Sind wir nun Gottes Kinder.
Wer solche Hoffnung zu ihm hat,
Der flieht den Rath der Sünder;
Folgt Christi Beispiel, als ein Christ
Und reinigt sich, wie er rein ist.

Alsdann bin ich Gott angenehm,
Wenn ich Gehorsam übe.
Wer die Gebote hält, in dem
Ist wahrlich Gottes Liebe.
Ein täglich thätig Christenthum,
Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

Der bleibt in Gott, und Gott in ihm,
Wer in der Liebe bleibet.
Die Lieb ists, die die Cheruhim,
Gott zu gehorchen, treibet.
Gott ist die Lieb; an seinem Heil.
Hat ohne Liebe niemand Theil.

---

36. Demuth.

Herr! lehre mich, wenn ich der Tugend diene,
Daß nicht mein Herz des Stolzes sich erkühne,
Und nicht auf sie vermessen sey.
Herr! lehre mich, wie oft ich fehle, merken.
Was ist der Mensch bei seinen besten Werken?
Wenn sind sie von Gebrechen frei?

Wie oft fehlt mir zum Guten selbst der Wille?
Wie oft, wenn ich auch dein Gebot erfülle,

Digitized by Google

Erfüll ich's minder, als ich ſoll!
Sind Lieb und Furcht ſtets die Bewegsgründe
Der guten That, der unterlaßnen Sünde?
Und iſt mein Herz des Eifers voll?

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend,
Gedenke nicht der unvollkommnen Tugend
Der reifern Jahre meiner Zeit.
Wenn ich noch oft aus Stolz nach Tugend ſtrebe,
Aus Menſchenfurcht mich Laſtern nicht ergebe;
Was iſt denn meine Frömmigkeit?

Wenn ich den Geiz aus Furcht der Schande fliehe,
Aus Weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe,
Und mäßig bin, geſund zu ſeyn;
Wenn ich die Rach aus Eigennutze haſſe,
Der Ehrſucht Pfad aus Trägheit nur verlaſſe;
Was iſt an dieſer Tugend mein?

Und, Gott, wie oft ſind unſre beſten Triebe
Nicht Frömmigkeit, nicht Früchte deiner Liebe,
Nur Früchte der Natur und Zeit!
Wenn fühlen wir der Tugend ganze Würde,
Wenn iſt dein Joch uns eine leichte Bürde,
Und dein Gebot Zufriedenheit?

Doch, Herr, mein Gott! wenn auch zu deiner Ehre
Mein Herze rein, rein meine Tugend wäre,
Weß iſt denn dieſes Eigenthum?
Wer ließ mich früh zur Tugend unterrichten,
Mein Glück mich ſehn in meines Lebens Pflichten,
Und im Gehorſam meinen Ruhm?

Digitized by Google

Wer gab mir Muth, Herr, dein Gebot zu lieben;
Wer gab mir Kraft, es freudig auszuüben,
Und in Verſuchung Schild und Sieg?
Weß iſt der Quell, der mich mit Weisheit tränkte?
Und weß der Freund, der mich zum Guten lenkte,
Und mir den Fehler nicht verſchwieg?

Du triebſt mich an, daß ich das Gute wählte,
Und riefſt mich oft, wenn ich des Wegs verfehlte,
Durch Stimmen deines Geiſts zurück;
Zogſt mich durch Kreuz, durch Wohlthat auch, von Sünden,
Ließſt, wenn ich rief, mich wieder Gnade finden,
Und gabſt zu meiner Beßrung Glück.

Was iſt der Menſch, daß du, Gott, ſein gedenkeſt,
Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm ſchenkeſt,
Und zur Belohnung ſelbſt ein Recht?
Und wenn ich nun durch deines Geiſtes Gabe,
Des Glaubens Kraft, und alle Werke habe,
Wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

---

37. Geduld.

Ein Herz, o Gott! in Leid und Kreuz geduldig,
Das bin ich dir und meinem Heile ſchuldig.
Laß mich die Pflicht, die ich ſo oft vergeſſen,
Täglich ermeſſen.

Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter,
Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter?
Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren Tage
Standhaft ertrage?

Digitized by Google

Wie oft, o Gott! wenn wir das Böse dulden,
Erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden,
Und nennen Lohn, den wir verdient bekommen,
Trübsal der Frommen.

Ist Dürftigkeit, in der die Trägen klagen,
Sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen,
Des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden
Christliches Leiden?

Ist deren Qual, die deinen Rath verachtet,
Nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet,
Und die sich jetzt in finstrer Schwermuth quälen,
Prüfung der Seelen?

Doch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden
Läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden,
Wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen,
Züchtigen lassen.

Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen:
Wird alles mir zum Besten dienen müssen.
Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille
Gutes die Fülle.

Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden,
Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden;
Und gegen euch, was sind, ihr ewgen Freuden,
Dieser Zeit Leiden?

Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde;
Wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid und dulde;
So kann ich mich der Hülfe der Erlösten
Sicher getrösten.

Digitized by Google

Ich bin ein Menſch, und Leiden müſſen kränken;
Doch in der Noth an ſeinen Schöpfer denken,
Und ihm vertraun, dies ſtärket unſre Herzen.
Mitten in Schmerzen.

Schau über dich! Wer trägt der Himmel Heere?
Merk auf! wer ſpricht: Bis hieher! zu dem Meere?
Iſt er nicht auch dein Helfer und Berather,
Ewig dein Vater!

Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen?
Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen;
Allein du wirſt, was ſeine Wege waren,
Nachmals erfahren.

Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen,
Die Heiligung des Geiſtes zu empfahen,
Und mit dem Troſt der Hülfe, die wir merken,
Andre zu ſtärken.

Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung!
Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung.
Ein ſtarkes Herz ſteht in der Noth noch feſte,
Hoffe das Beſte.

---

38. Gelaſſenheit.

Was iſt's, daß ich mich quäle?
Harr ſeiner, meine Seele,
Harr, und ſey unverzagt!
Du weißt nicht, was dir nützet;

Digitized by Google

Gott weiß es, und Gott schützet,
Er schützet den, der nach ihm fragt.

Er zählte meine Tage,
Mein Glück und meine Plage,
Eh ich die Welt noch sah.
Eh ich mich selbst noch kannte,
Eh ich ihn Vater nannte,
War er mir schon mit Hülfe nah.

Die kleinste meiner Sorgen
Ist dem Gott nicht verborgen,
Der Alles sieht und hält;
Und was er mir beschieden,
Das dient zu meinem Frieden,
Wärs auch die größte Last der Welt.

Ich lebe nicht auf Erden,
Um glücklich hier zu werden:
Die Lust der Welt vergeht.
Ich lebe hier im Segen
Den Grund zum Glück zu legen,
Das ewig, wie mein Geist, besteht.

Was dieses Glück vermehret,
Sey mir von dir gewähret!
Gott, du gewährst es gern.
Was dieses Glück verletzet,
Wenns alle Welt auch schätzet,
Sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

Sind auch der Krankheit Plagen,
Der Mangel schwer zu tragen,

Digitized by Google

Noch schwerer Haß und Spott:
So harr ich, und bin stille
Zu Gott; denn nicht mein Wille,
Dein Wille nur, geschеh, o Gott!

Du bist der Müden Stärke,
Und aller deiner Werke
Erbarmst du ewig dich.
Was kann mir wiederfahren,
Wenn Gott mich will bewahren?
Und er, mein Gott, bewahret mich.

---

39. Zufriedenheit mit seinem Zustande.

Du klagst, und fühlest die Beschwerden
Des Stands, in dem du dürftig lebst;
Du strebest glücklicher zu werden,
Und siehst, daß du vergebens strebst.

Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren;
Doch denk im Klagen auch zurück.
Ist denn das Glück, das wir begehren,
Für uns auch stets ein wahres Glück?

Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter
Dem Menschen die Zufriedenheit.
Die wahre Ruhe der Gemüther
Ist Tugend und Genügsamkeit.

Genieße, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand auch seine Last.

Digitized by Google

Gott ist der Herr, und seinen Segen
Vertheilt er stets mit weiser Hand,
Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen,
Doch so, wie ers uns heilsam fand.

Willst du zu denken dich erkühnen,
Daß seine Liebe dich vergißt,
Er giebt uns mehr, als wir verdienen,
Und niemals, was uns schädlich ist.

Verzehre nicht des Lebens Kräfte
In träger Unzufriedenheit;
Besorge deines Stands Geschäfte,
Und nütze deine Lebenszeit.

Bei Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben,
Ein ewig Glück in Hoffnung sehn,
Dieß ist der Weg zu Ruh und Leben.
Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

40. Das Glück eines guten Gewissens.

Besitz ich nur
Ein ruhiges Gewissen;
So ist für mich, wenn Andre zagen müssen,
Nichts Schreckliches in der Natur.

Dieß sey mein Theil!
Dieß soll mir niemand rauben.
Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben,
Der Friede Gottes nur ist Heil.

Welch ein Gewinn,
Wenn meine Sünde schweiget;

Digitized by Google

Wenn Gottes Geiſt in meinem Geiſte zeuget,
Daß ich ſein Kind und Erbe bin!

Und dieſe Ruh,
Den Troſt in unſerm Leben,
Sollt ich für Luſt, für Luſt der Sinne geben?
Dies laſſe Gottes Geiſt nicht zu!

In jene Pein,
Mich ſelber zu verklagen,
Der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen;
In dieſe ſtürzt ich mich hinein?

Laß auch die Pflicht,
Dich ſelber zu beſiegen,
Die ſchwerſte ſeyn! Sie iſts; doch welch Vergnügen
Wird ſie nach der Vollbringung nicht?

Welch Glück! zu ſich
Mit Wahrheit ſagen können:
Ich fühlt in mir des Böſen Luſt entbrennen;
Doch, Dank ſey Gott! ich ſchützte mich.

Und welch Gericht!
Selbſt zu ſich ſagen müſſen:
Ich konnte mir den Weg zum Fall verſchlieſſen;
Und doch verſchloß ich mir ihn nicht.

Was kann im Glück
Den Werth des Glücks erhöhen?
Ein ruhig Herz verſüßt im Wohlergehen
Dir jeden frohen Augenblick.

Was kann im Schmerz,
Den Schmerz der Leiden ſtillen;

Digitized by Google

Im schwersten Kreuz mit Freuden dich erfüllen?
Ein in dem Herrn zufriednes Herz.

Was giebt dir Muth,
Die Güter zu verachten,
Wonach mit Angst die niedern Seelen schmachten?
Ein ruhig Herz, dies größre Gut.

Was ist der Spott,
Den ein Gerechter leidet?
Sein wahrer Ruhm! Denn wer das Böse meidet,
Das Gute thut, hat Ruhm bei Gott.

Im Herzen rein,
Hinauf gen Himmel schauen,
Und sagen: Gott! du, Gott, bist mein Vertrauen!
Welch Glück, o Mensch, kann größer seyn?

Sieh, Alles weicht,
Bald wirst du sterben müssen.
Was wird alsdann dir deinen Tod versüßen?
Ein gut Gewissen macht ihn leicht.

Heil dir, o Christ!
Der diese Ruh empfindet,
Und der sein Glück auf das Bewußtseyn gründet,
Daß nichts Verdammlichs an ihm ist!

Laß Erd und Welt,
So kann der Fromme sprechen,
Laß unter mir den Bau der Erde brechen!
Gott ist es, dessen Hand mich hält.

Digitized by Google

41. Die Wachsamkeit.

Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte;
Die beste Tugend bleibt noch schwach.
Doch, daß ich meine Seele rette,
Jag ich dem Kleinod eifrig nach.
Denn Tugend ohne Wachsamkeit
Verliert sich bald in Sicherheit.

So lang ich hier im Leibe walle,
Bin ich ein Kind, das strauchelnd geht.
Der sehe zu, daß er nicht falle,
Der, wenn sein Nächster fällt, noch steht.
Auch die bekämpfte böse Lust
Stirbt niemals ganz in unsrer Brust.

Nicht jede Besserung ist Tugend;
Oft ist sie nur das Werk der Zeit.
Die wilde Hitze roher Jugend
Wird mit den Jahren Sittsamkeit;
Und was Natur und Zeit gethan,
Sieht unser Stolz für Tugend an.

Oft ist die Aendrung deiner Seelen
Ein Tausch der Triebe der Natur.
Du fühlst, wie Stolz und Ruhmsucht quälen,
Und dämpfst sie; doch du wechselst nur;
Dein Herz fühlt einen andern Reiz,
Dein Stolz wird Wollust, oder Geiz.

Oft ist es Kunst und Eigenliebe,
Was andern strenge Tugend scheint.

Digitized by Google

Der Trieb des Neids, der Schmähsucht Triebe,
Erwecken dir so manchen Feind;
Du wirst behutsam, schränkst dich ein,
Fliehst nicht die Schmähsucht, nur den Schein.

Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren,
Durch die der Andern Tugend fällt:
So werde nichts dein Herz verführen;
Doch jedes Herz hat seine Welt.
Den, welchen Stand und Gold nicht rührt,
Hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

Oft schläft der Trieb in deinem Herzen.
Du scheinst von Rachsucht dir befreit:
Jetzt sollst du eine Schmach verschmerzen,
Und sieh, dein Herz wallt auf und dräut,
Und schilt so lieblos und so hart,
Als es zuerst gescholten ward.

Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen,
Das Herz im Stillen tugendhaft.
Kaum lachet uns die Welt entgegen:
So regt sich unsre Leidenschaft.
Wir werden im Geräusche schwach,
Und geben endlich strafbar nach.

Du opferst Gott die leichtern Triebe
Durch einen strengen Lebenslauf;
Doch opferst du, wills seine Liebe,
Ihm auch die liebste Neigung auf?
Dies ist das Auge, dies der Fuß,
Die sich der Christ entreißen muß.

Digitized by Google

Du fliehst, geneigt zur Ruh und Stille,
Die Welt, und liebst die Einsamkeit;
Doch bist du, forderts Gottes Wille,
Auch dieser zu entfliehn bereit?
Dein Herz haßt Habsucht, Neid und Zank:
Fliehts Unmuth auch und Müßiggang?

Du bist gerecht; denn auch bescheiden?
Liebst Mäßigkeit, denn auch Geduld?
Du dienest gern, wenn Andre leiden;
Vergiebst du Feinden auch die Schuld?
Von allen Lastern sollst du rein,
Zu aller Tugend willig seyn.

Sey nicht vermessen! Wach und streite,
Denk nicht, daß du schon g'nug gethan.
Dein Herz hat seine schwache Seite,
Die greift der Feind der Wohlfahrt an.
Die Sicherheit droht dir den Fall;
Drum wache stets, wach überall!

---

42. Die Liebe des Nächsten.

So jemand spricht: Ich liebe Gott!
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott,
Und reißt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb, und will, daß ich
Den Nächsten liebe, gleich als mich.

Wer dieser Erden Güter hat,
Und sieht die Brüder leiden,
Und macht den Hungrigen nicht satt,

Digitized by Google

Läßt Nackende nicht kleiden;
Der iſt ein Feind der erſten Pflicht
Und hat die Liebe Gottes nicht.

Wer ſeines Nächſten Ehre ſchmäht,
Und gern ſie ſchmähen höret,
Sich freut, wenn ſich ſein Feind vergeht,
Und nichts zum Beſten kehret;
Nicht dem Verläumder widerſpricht;
Der liebt auch ſeinen Bruder nicht.

Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz
Den Nächſten unterſtützet,
Doch nur aus Stolz, aus Eigennutz,
Aus Weichlichkeit ihm nützet;
Nicht aus Gehorſam, nicht aus Pflicht;
Der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

Wer harret, bis ihn anzuflehn,
Ein Dürftger erſt erſcheinet,
Nicht eilt, dem Frommen beizuſtehn,
Der im Verborgnen weinet;
Nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht;
Der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

Wer Andre, wenn er ſie beſchirmt,
Mit Härt' und Vorwurf quälet,
Und ohne Nachſicht ſtraft und ſtürmt,
Sobald ſein Nächſter fehlet;
Wie bleibt bei ſeinem Ungeſtüm
Die Liebe Gottes wohl in ihm?

Wer für der Armen Heil und Zucht
Mit Rath und That nicht wachet,

Digitized by Google

Dem Uebel nicht zu wehren sucht,
Das oft sie dürftig machet;
Nur sorglos ihnen Gaben giebt,
Der hat sie wenig noch geliebt.

Wahr ist es, du vermagst es nicht,
Stets durch die That zu lieben.
Doch bist du nur geneigt, die Pflicht
Getreulich auszuüben,
Und wünschest dir die Kraft dazu,
Und sorgst dafür: so liebest du.

Ermattet dieser Trieb in dir:
So such ihn zu beleben.
Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir
Hat er sein Bild gegeben.
Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein;
Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder:
Drum diene deinem Nächsten gern;
Denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich;
Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

Ein Heil ist unser aller Gut.
Ich sollte Brüder hassen,
Die Gott durch seines Sohnes Blut
So hoch erkaufen lassen?
Daß Gott mich schuf, und mich versühnt,
Hab ich dies mehr, als sie, verdient?

Digitized by Google

Du ſchenkſt mir täglich ſo viel Schuld,
Du Herr von meinen Tagen!
Ich aber ſollte nicht Geduld
Mit meinen Brüdern tragen?
Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt,
Und den nicht lieben, den du liebſt?

Was ich den Frommen hier gethan,
Dem Kleinſten auch von dieſen,
Das ſieht er, mein Erlöſer, an,
Als hätt' ichs ihm erwieſen.
Und ich, ich ſollt ein Menſch noch ſeyn,
Und Gott in Brüdern nicht erfreun?

Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig iſt, der nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gieb mir, Gott! durch deinen Geiſt
Ein Herz, das dich durch Liebe preist.

---

43. Die Liebe der Feinde.

Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen,
Der mir zu ſchaden ſucht.
Nie will ich meinem Feinde fluchen,
Wenn er aus Haß mir flucht.

Mit Güte will ich ihm begegnen,
Nicht drohen, wenn er droht.
Wenn er mich ſchilt, will ich ihn ſegnen;
Dies iſt des Herrn Gebot.

Digitized by Google

Er, der von keiner Sünde wußte,
Vergalt die Schmach mit Huld,
Und litt so viel er leiden mußte,
Mit Sanfmuth und Geduld.

Will ich, sein Jünger, wiederschelten,
Da er nicht wiederschalt?
Mit Liebe nicht den Haß vergelten,
Wie er den Haß vergalt?

Wahr ists, Verläumdung dulden müssen,
Ist eine schwere Pflicht,
Doch selig, wenn ein gut Gewissen
Zu unsrer Ehre spricht!

Dies will ich desto mehr bewahren;
So bessert mich mein Feind,
Und lehrt mich, weiser nur verfahren,
Indem ers böse meint.

Ich will mich vor den Fehlern hüten,
Die er von mir ersann;
Und auch die Fehler mir verbieten,
Die er nicht wissen kann.

So will ich mich durch Sanftmuth rächen,
An ihm das Gute sehn,
Und dieses Gute von ihm sprechen;
Wie könnt er länger schmähn!

In seinem Haß ihn zu ermüden,
Will ich ihm gern verzeihn,
Und als ein Christ bereit zum Frieden,
Bereit zu Diensten seyn.

Digitized by Google

Und wird er, mich zu untertreten,
Durch Güte mehr erhitzt;
Will ich im Stillen für ihn beten,
Und Gott vertraun; Gott schützt.

44. Das natürliche Verderben des Menschen.

Wer bin ich von Natur, wenn ich mein Innres prüfe?
O wie viel Greul läßt mich mein Herze sehn!
Es ist verderbt; darum verbirgt mirs seine Tiefe,
Und weigert sich die Prüfung auszustehn.

Der Weisheit erster Schritt ist, seine Thorheit kennen;
Und diesen Schritt, wie oft verwehrt mirs ihn!
Voll Eigenlieb und Stolz will sichs nicht strafbar nennen;
Der Reu entgehn, doch nicht den Fehler fliehn.

Wahr ist's, ich find in mir noch redendes Gewissen,
In der Vernunft noch Kenntniß meiner Pflicht.
Ich kann mein Auge nie der Tugend ganz verschließen,
Und oft scheint mir ein Strahl von ihrem Licht.

Doch schwaches Licht, das mir den Reiz der Tugend zeiget,
Und vom Verstand nicht bis zum Herzen dringt!
Vergebens lehret er, das Herz bleibt ungebeuget,
Hat sein Gesetz und folgt ihm unbedingt.

Ein Richter in mir selbst stört oft des Herzens Ruhe,
Er klagt mich an; ich steh erschrocken still,
Und billige nicht mehr das Böse, das ich thue,
Und thue nicht das Gute, das ich will.

Digitized by Google

Verstellung, die ich doch an meinem Nächsten hasse,
Erlaub ich mir, und halt es für Gewinn,
Wenn ich im falschen Licht mich Andern sehen lasse,
Und scheinen kann, was ich mir selbst nicht bin.

Ich weiß, daß der Besitz der Güter dieser Erden
Der Seele nie das wahre Glück verleiht;
Doch bleiben sie mein Wunsch: und um beglückt zu werden,
Erring ich mir die Last der Eitelkeit.

Ich weiß, wie groß es sey, aus Ueberlegung handeln,
Und handle doch aus sinnlichem Gefühl.
Durch falschen Schein getäuscht, eil ich, ihm nachzuwandeln,
Und Leidenschaft und Irrthum steckt mein Ziel.

Ein gegenwärtig Gut versäum ich zu genieſſen,
Flieh, was mich sucht, und suche, was mich flieht;
Im Glücke bin ich stolz: verzagt in Kümmernissen,
Und ohne Ruh, um Ruhe stets bemüht.

Mein Nächster hat ein Recht auf viele meiner Pflichten;
Doch wird dies Recht so oft von mir entweiht.
Versagt er mir die Pflicht: so eil ich ihn zu richten;
Und sein Versehn ist Ungerechtigkeit.

Nicht Liebe gegen Gott heißt mich dem Nächsten dienen,
Mehr Eigenlieb und niedrer Eigennutz.
Aus ihnen fließt Betrug, Verstellung; und in ihnen
Findt Neid und Haß, und Stolz und Härte Schutz.

Gott ehren ist mein Ruf. Wenn ich den Ruf betrachte,
Was find ich da für Mängel meiner Pflicht,

Digitized by Google

Die Wunder der Natur, die Gott zu Lehrern machte,
Stehn vor mir da, und dieſe hör ich nicht.

Und heißt ihr Anblick mich auf ſeine Weisheit ſchließen,
Auf Güt und Macht: ſo ſchließt nur mein Verſtand.
Das Herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das Gewiſſen,
Und Gott, mein Herr und Vater, unbekannt.

Er ſchenkt mir ſo viel Glück. Gebrauch ich ſeine Güte
Zu meinem Heil, und geb ich ihr Gehör?
Nein, durch den Mißbrauch ſelbſt verſchließ ich mein Gemüthe
Der Dankbarkeit und Liebe deſto mehr.

Oft ſagt mir mein Verſtand, daß des Allmächtgen Gnade
Das größte Gut, der Troſt des Lebens iſt,
Und welche Schulden ich auf mein Gewiſſen lade,
Wenn ſie mein Herz für Menſchengunſt vergißt!

Und doch, o Gott! wie oft gab ich dies Glück der Seelen,
Dir werth zu ſeyn, für kindiſchen Gewinn,
Für einen Ruhm der Welt, für Lüſte, die mich quälen,
Für Eitelkeit, und für ein Nichts dahin!

Gott iſt der Herr der Welt; auf ſeine Hülfe bauen
Iſt meine Pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr?
Bald bebt mein Herz vor Furcht, und bald iſt das Vertrauen,
Das mich beſeelt, nur ein Vertraun zu mir.

Dies iſt des Menſchen Herz. Wer hat dies Herz verheeret;
So kam es nicht, o Gott, aus deiner Hand.

Digitized by Google

Der Mensch durch eigne Schuld hat seine Würd entehret;
Und beides fiel, sein Herz und sein Verstand.

Doch so verderbt wir sind, so schwach, uns selbst zu heilen:
So steuert Gott doch der Verdorbenheit,
Läßt durch sein heilig Wort uns neue Kraft ertheilen,
Licht der Vernunft, dem Herzen Reinigkeit.

Und du willst dieser Kraft, o Mensch, dich widersetzen?
Sie beut sich an, du aber wehrest ihr?
Und willst des größten Glücks dich selber unwerth schätzen?
Erkenne Gott, noch steht dein Heil bei dir!

---

45. Wider den Uebermuth.

Was ist mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe?
Ein unverdientes Gut.
Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe,
Vor Stolz und Uebermuth.

Wenn ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächster, nütze;
Wer gab mir Kraft dazu?
Und wenn ich mehr Verstand, als er besitzt, besitze;
Wer gab mir ihn, als du?

Wenn mir ein größer Glück, als ihn erfreut, begegnet;
Bin ich ein beßrer Knecht?
Giebt deine Gütigkeit, die mich vor Andern segnet,
Mir wohl zum Stolz ein Recht?

Digitized by Google

Wenn ich geehrt und groß, in Würden mich erblicke;
Gott, wer erhöhte mich?
Iſt nicht mein Nächſter oft, bei ſeinem kleinern Glücke,
Viel würdiger als ich?

Wie könnt ich mich, o Gott, des Guten überheben,
Und meines ſchwachen Lichts?
Was ich beſitz, iſt dein. Du ſprichſt, ſo bin ich Leben!
Du ſprichſt, ſo bin ich nichts.

Von dir kömmt das Gedeihn, und jede gute Gabe,
Von dir, du höchſtes Gut!
Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe,
Vor Stolz und Uebermuth.

---

46. Warnung vor der Wolluſt.

Der Wolluſt Reiz zu widerſtreben,
Dies, Jugend, liebſt du Glück und Leben,
Laß täglich deine Weisheit ſeyn.
Entflieh der ſchmeichelnden Begierde;
Sie raubet dir des Herzens Zierde,
Und ihre Freuden werden Pein.

Laß, ihr die Nahrung zu verwehren,
Nie Speiſ' und Trank dein Herz beſchweren,
Und ſey ein Freund der Nüchternheit.
Verſage dir, dich zu beſiegen,
Auch öfters ein erlaubt Vergnügen,
Und ſteure deiner Sinnlichkeit.

Laß nicht dein Auge dir gebieten;
Und ſey, die Wolluſt zu verhüten,

Digitized by Google

Stets schamhaft gegen deinen Leib.
Entflieh des Witzlings freien Scherzen,
Und such im Umgang edler Herzen
Dir Beispiel, Witz, und Zeitvertreib.

Der Mensch, zu Fleiß und Arbeit träge,
Fällt auf des Müssigganges Wege
Leicht in das Netz des Bösewichts.
Der Unschuld Schutzwehr sind Geschäfte.
Entzieh der Wollust ihre Kräfte
Im Schweiße deines Angesichts.

Erwacht ihr Trieb, dich zu bekämpfen:
So wach auch du, ihn früh zu dämpfen,
Eh er die Freiheit dir verwehrt.
Ihn bald in der Geburt ersticken,
Ist leicht; schwer ists, ihn unterdrücken,
Wenn ihn dein Herz zuvor genährt.

Oft kleiden sich des Lasters Triebe
In die Gestalt erlaubter Liebe,
Und du erblickst nicht die Gefahr.
Ein langer Umgang macht dich freier:
Und oft wird ein verbotnes Feuer
Aus dem, was Anfangs Freundschaft war.

Dein fühlend Herz wird sichs verzeihen;
Es wird des Lasters Ausbruch scheuen,
Indem es seinen Trieb ernährt.
Du wirst dich stark und sicher glauben,
Und kleine Fehler dir erlauben,
Bis deine Tugend sich entehrt,

Digitized by Google

Doch nein, du sollst sie nicht entehren,
Du sollst dir stets die That verwehren;
Ist drum dein Herz schon tugendhaft;
Ists Sünde nur, die That vollbringen?
Sollst du nicht auch den Trieb bezwingen,
Nicht auch den Wunsch der Leidenschaft?

Begierden sind es, die uns schänden,
Und ohne daß wir sie vollenden,
Verletzen wir schon unsre Pflicht.
Wenn du vor ihnen nicht erröthest,
Nicht durch den Geist die Lüste tödtest:
So rühme dich der Keuschheit nicht!

Erfülle dich, scheinst du zu wanken,
Oft mit dem mächtigen Gedanken:
Die Unschuld ist der Seele Glück.
Einmal verscherzt und aufgegeben,
Verläßt sie mich im ganzen Leben,
Und keine Reu bringt sie zurück.

Denk oft bei dir: Der Wollust Bande
Sind nicht nur dem Gewissen Schande,
Sie sind auch vor der Welt ein Spott.
Und könnt' ich auch in Finsternissen
Den Greul der Wollust ihr verschließen:
So sieht und findet mich doch Gott.

Die Wollust kürzt des Lebens Tage,
Und Seuchen werden ihre Plage,
Da Keuschheit Heil und Leben erbt.
Ich will mir dies ihr Glück erwerben.

Digitized by Google

Den wird Gott wiederum verderben,
Wer seinen Tempel hier verderbt.

Wie blühte nicht des Jünglings Jugend!
Doch er vergaß den Weg der Tugend;
Und seine Kräfte sind verzehrt.
Verwesung schändet sein Gesichte,
Und predigt schrecklich die Geschichte
Der Lüste, die den Leib verheert.

So rächt die Wollust an den Frechen
Früh oder später die Verbrechen,
Und züchtigt dich mit harter Hand.
Ihr Gift wird dein Gewissen quälen;
Sie raubet dir das Licht der Seelen,
Und lohnet dir mit Unverstand.

Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
Raubt ihm den Eifer edler Werke,
Den Adel welchen Gott ihm gab;
Und unter deiner Lüste Bürde
Sinkst du von eines Menschen Würde
Zur Niedrigkeit des Thiers herab.

Drum fliehe vor der Wollust Pfade
Und wach, und rufe Gott um Gnade,
Um Weisheit in Versuchung an.
Erzittre vor dem ersten Schritte;
Mit ihm sind schon die andern Tritte
Zu einem nahen Fall gethan.

Digitized by Google

47. Wider den Geiz.

Wohl dem, der beßre Schätze liebt,
Als Schätze dieser Erden!
Wohl dem, der sich mit Eifer übt,
An Tugend reich zu werden;
Und in dem Glauben, deß er lebt,
Sich über diese Welt erhebt!

Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht,
Hier Güter zu besitzen.
Er gab sie uns, und auch die Pflicht,
Mit Weisheit sie zu nützen.
Sie dürfen unser Herz erfreun,
Und unsers Fleißes Antrieb seyn.

Doch nach den Gütern dieser Zeit
Mit ganzer Seele schmachten,
Nicht erst nach der Gerechtigkeit
Und Gottes Reiche trachten;
Ist dieses eines Menschen Ruf,
Den Gott zur Ewigkeit erschuf?

Der Geiz erniedrigt unser Herz,
Erstickt die edlern Triebe.
Die Liebe für ein schimmernd Erz
Verdrängt der Tugend Liebe,
Und machet der Vernunft zum Spott,
Ein elend Gold zu deinem Gott.

Der Geiz, so viel er an sich reißt,
Läßt dich kein Gut genießen;
Er quält durch Habsucht deinen Geist,

Digitized by Google

Und tödtet dein Gewiſſen,
Und reißt durch ſchmeichelnden Gewinn
Dich blind zu jedem Frevel hin.

Um wenig Vortheil wird er ſchon
Aus dir mit Meineid ſprechen;
Dich zwingen, der Arbeiter Lohn
Unmenſchlich abzubrechen;
Er wird in dir der Wittwen Flehn,
Der Waiſen Thränen widerſtehn.

Wie könnt ein Herz, vom Geize hart,
Der Wohlthat Freuden ſchmecken,
Und in des Unglücks Gegenwart
Den Ruf zur Hülf entdecken?
Und wo iſt eines Standes Pflicht,
Die nicht der Geiz entehrt und bricht?

Du biſt ein Vater; und aus Geiz
Entziehſt du dich den Kindern,
Und läſſeſt dich des Goldes Reiz,
Ihr Herz zu bilden, hindern;
Und glaubſt, du haſt ſie wohl bedacht,
Wenn du ſie reich, wie dich, gemacht.

Du haſt ein richterliches Amt;
Und du wirſt dich erfrechen,
Die Sache, die das Recht verdammt,
Aus Habſucht recht zu ſprechen;
Und ſelbſt der Tugend größter Feind
Erkauft an dir ſich einen Freund.

Gewinnſucht raubt dir Muth und Geiſt,
Die Wahrheit frei zu lehren.

Digitized by Google

Du schweigst, wenn sie dich reden heißt,
Ehrst, wo du nicht sollst ehren,
Und wirst um ein verächtlich Geld
Ein Schmeichler und die Pest der Welt.

Erhalte mich, o Gott, dabei,
Daß ich mir gnügen lasse,
Geiz ewig als Abgötterei
Von mir entfern und hasse.
Ein weises Herz und guter Muth
Sey meines Lebens größtes Gut!

---

48. Trost eines schwermüthigen Christen.

Du klagst, o Christ, in schweren Leiden,
Und seufzest, daß der Geist der Freuden
Von dir gewichen ist.
Du klagst und rufst: Herr, wie so lange?
Und Gott verzeucht, und dir wird bange,
Daß du von Gott verlassen bist.

Sind meine Sünden mir vergeben:
Hat Gott mir Sünder Heil und Leben
In seinem Sohn verliehn:
Wo sind denn seines Geistes Triebe?
Warum empfind ich nicht die Liebe,
Und hoffe nicht getrost auf ihn?

Mühselig sprichst du, und beladen,
Hör ich den Trost vom Wort der Gnaden,
Und ich empfind ihn nicht;
Bin abgeneigt, vor Gott zu treten;

Digitized by Google

Ich bet, und kann nicht gläubig beten;
Ich denke Gott, doch ohne Licht.

Sonst war mirs Freude, seinen Willen
Von ganzem Herzen zu erfüllen;
Sein Wort war mir gewiß.
Jetzt kann ichs nicht zu Herzen fassen,
Und meine Kraft hat mich verlassen,
Und meinen Geist deckt Finsterniß.

Oft fühl ich Zweifel, die mich quälen,
Heul oft vor Unruh meiner Seelen,
Und meine Hülf ist fern.
Ich suche Ruh, die ich nicht finde;
In meinem Herzen wohnt nur Sünde,
Nur Unruh, keine Furcht des Herrn.

Zag nicht, o Christ, denn deine Schmerzen
Sind sichre Zeugen beßrer Herzen,
Als dir das deine scheint.
Wie könntest du dich so betrüben,
Daß dir die Kraft fehlt, Gott zu lieben,
Wär nicht dein Herz mit ihm vereint?

Kein Mensch vermag Gott zu erkennen,
Noch Jesum einen Herrn zu nennen,
Als durch den heilgen Geist.
Hast du nicht diesen Geist empfangen?
Er ists, der dich nach Gott verlangen
Und sein Erbarmen suchen heißt.

Vertrau auf Gott. Er wohnt bei denen,
Die sich nach seiner Hülfe sehnen;

Digitized by Google

Er kennt und will dein Glück.
Er höret deines Weinens Stimme;
Verbirgt er gleich in seinem Grimme
Sich einen kleinen Augenblick.

Gott ließ so manchen seiner Frommen
In dies Gefühl des Elends kommen,
Und stund ihm mächtig bei.
Du sollst dein Nichts erkennen lernen,
Sollst das Vertraun auf dich entfernen,
Und sehn, was Gottes Gnade sey.

Vor Sicherheit dich zu bewahren,
Läßt er dich seine Streng erfahren,
Und schickt dir diese Last.
Er reinigt dich wie Gold im Feuer,
Macht dir das Heil der Seele theuer,
Damit du halteſt, was du hast.

So wie ein Vater über Kinder,
Erbarmet Gott sich über Sünder,
Die seinen Namen scheun.
Dein Seufzen ist ihm nicht verborgen.
So fern der Abend ist vom Morgen,
Läßt er von dir die Sünde seyn.

Zwar ist um Trost dir jetzo bange;
Denn alle Züchtigung, so lange
Sie da ist, scheint uns hart.
Doch nachmals wird sie friedsam geben
Frucht der Gerechtigkeit und Leben
Dem, der durch sie geübet ward.

Digitized by Google

Fahr fort zu beten und zu wachen.
Gott ist noch mächtig in den Schwachen,
Ist Güte für und für.
Laß dir an seiner Gnade gnügen.
Sein Wort ist wahr und kann nicht trügen:
Ich stärke dich, ich helfe dir!

Auf, fasse dich in deinen Nöthen!
Sprich: wollte mich der Herr auch tödten,
So harr ich dennoch sein.
Mir bleibt das Erbtheil der Erlösten;
Und will mich Gott nicht eher trösten,
Wird er mich doch im Tod erfreun.

---

49. Um Ergebung in den göttlichen Willen.

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe,
Gieb, daß ich mich in deinen Rath ergebe;
Laß ewig deinen Willen mein,
Und was du thust, mir theuer seyn.

Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke.
Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke.
Was zag ich einen Augenblick?
Du bist mein Gott, und willst mein Glück.

Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden.
Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden.
Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid,
Und was du schickst, ist Seligkeit.

Digitized by Google

Gefällt es dir: so müsse keine Plage
Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne Tage.
Allein verwehrts mein ewig Heil:
So bleibe nur dein Trost mein Theil.

Du giebst aus Huld uns dieser Erde Freuden,
Aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden.
Ist nur mein Weh nicht meine Schuld:
So zag ich nicht. Du giebst Geduld.

Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren,
Und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen:
So wirst du, denn du hörst mein Flehn,
Mir dennoch eine Hülf ersehn.

Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben.
Herr, wie du willst! Soll ich den Himmel erben,
Und dieser ist im Glauben mein,
Wie kann der Tod mir schrecklich seyn?

---

50. In Krankheit.

Ich hab in guten Stunden
Des Lebens Glück empfunden,
Und Freuden ohne Zahl!
So will ich denn gelassen
Mich auch in Leiden fassen;
Welch Leben hat nicht seine Qual?

Ja, Herr, ich bin ein Sünder,
Und stets strafst du gelinder,

Digitized by Google

Als es der Mensch verdient.
Will ich, beschwert mit Schulden,
Kein zeitlich Weh erdulden,
Das doch zu meinem Besten dient?

Dir will ich mich ergeben,
Nicht meine Ruh, mein Leben
Mehr lieben als den Herrn.
Dir, Gott, will ich vertrauen,
Und nicht auf Menschen bauen;
Du hilfst und du errettest gern.

Laß du mich Gnade finden,
Mich alle meine Sünden
Erkennen und bereun.
Jetzt hat mein Geist noch Kräfte;
Sein Heil laß mein Geschäfte,
Dein Wort mir Trost und Leben seyn.

Wenn ich in Christo sterbe,
Bin ich des Himmels Erbe.
Was schreckt mich Grab und Tod?
Auch auf des Todes Pfade
Vertrau ich deiner Gnade;
Du, Herr, bist bei mir in der Noth.

Ich will dem Kummer wehren,
Gott durch Geduld verehren,
Im Glauben zu ihm flehn.
Ich will den Tod bedenken:
Der Herr wird alles lenken;
Und was mir gut ist, wird geschehn.

Digitized by Google

51. Vom Tode.

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil ich zu dem Grabe.
Und was ists, das ich vielleicht,
Das ich noch zu leben habe?
Denk, o Mensch, an deinen Tod,
Säume nicht, denn Eins ist Noth.

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben;
Nichts wird dich im Tod erfreun;
Diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugniß giebt,
Wird dir deinen Tod versüßen;
Dieses Herz, von Gott erneut,
Ist des Todes Freudigkeit.

Wenn in deiner letzten Noth,
Freunde hülflos um dich beben;
Dann wird über Welt und Tod
Dich dies reine Herz erheben;
Dann erschreckt dich kein Gericht;
Gott ist deine Zuversicht.

Daß du dieses Herz erwirbst,
Fürchte Gott, und bet und wache.

Digitized by Google

Sorge nicht, wie früh du stirbst;
Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern nicht nur den Tod nicht scheun,
Lern auch seiner dich erfreun.

Ueberwind ihn durch Vertraun,
Sprich: Ich weiß, an wen ich glaube,
Und ich weiß, ich werd ihn schaun
Einst in diesem meinem Leibe.
Er, der rief: Es ist vollbracht!
Nahm dem Tode seine Macht.

Tritt im Geist zum Grab oft hin,
Siehe dein Gebein versenken;
Sprich: Herr, daß ich Erde bin
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du michs jeden Tag,
Daß ich weiser werden mag!

---

52. Betrachtung des Todes.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub;
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sey noch fern.

Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Sprich nicht: Ich denk in Glück und Noth
Im Herzen oft an meinen Tod.

Digitized by Google

Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu thun, was uns der Herr gebeut,
Und unsers Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu unserm Heil.

Der Tod rückt Seelen vor Gericht;
Da bringt Gott Alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rath der Herzen offenbar.

Drum da dein Tod dir täglich dräut,
So sei doch wacker und bereit,
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod
Vor Gottes Thron gerecht zu seyn,
Dies macht dich nicht von Sünden rein.

Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt;
Ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt,
Dies ist es, was in Christo gilt.

Die Heiligung erfordert Müh;
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie.
Du aber ringe stets nach ihr,
Als wäre sie ein Werk von dir.

Digitized by Google

Der Ruf des Lebens, daß du lebst,
Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,
Und deiner Tage Rechenschaft
Ist Tugend in des Glaubens Kraft.

Ihr alle seine Tage weihn,
Heißt eingedenk des Todes seyn;
Und wachsen in der Heiligung,
Ist wahre Todserinnerung.

Wie oft vergeß ich diese Pflicht
Herr, geh mit mir nicht ins Gericht;
Drück selbst des Todes Bild in mich,
Daß ich dir wandle würdiglich;

Daß ich mein Herz mit jedem Tag
Vor dir, o Gott, erforschen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried und Treu,
Die Frucht des Geistes in ihm sey.

Daß ich zu dir um Gnade fleh,
Stets meiner Schwachheit widersteh,
Und einstens in des Glaubens Macht
Mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

---

53. Beständige Erinnerung des Todes.

Was sorgst du ängstlich für dein Leben?
Es Gott gelassen übergeben,
Ist wahre Ruh und deine Pflicht.
Du sollst es lieben, weislich nützen,
Es dankbar, als ein Glück, besitzen,
Verlieren, als verlörst du's nicht.

Digitized by Google

Der Tod soll dich nicht traurig schrecken;
Doch dich zur Weisheit zu erwecken,
Soll er dir stets vor Augen seyn.
Er soll den Wunsch zu leben mindern,
Doch dich in deiner Pflicht nicht hindern,
Vielmehr die Kraft dazu verleihn.

Ermattest du in deinen Pflichten:
So laß den Tod dich unterrichten,
Wie wenig deiner Tage sind.
Sprich: Sollt ich Gutes wohl verschieben?
Nein, meine Zeit, es auszuüben,
Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

Denk an den Tod, wenn böse Triebe,
Wenn Lust der Welt und ihre Liebe
Dich reizen; und ersticke sie.
Sprich: kann ich nicht noch heute sterben:
Und könnt ich auch die Welt erwerben,
Begieng ich doch solch Uebel nie.

Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren,
Wenn deine Schätze sich vermehren,
Daß du sie nicht so heftig liebst.
Denk an die Eitelkeit der Erden,
Daß, wenn sie dir entrissen werden,
Du dann dich nicht so sehr betrübst.

Denk an den Tod bei frohen Tagen,
Kann deine Lust sein Bild vertragen:
So ist sie gut und unschuldsvoll.
Sprich, dein Vergnügen zu versüßen:

Digitized by Google

Welch Glück werd ich erſt dort genießen,
Wo ich unendlich leben ſoll!

Denk an den Tod, wenn deinem Leben
Das fehlt, wornach die Reichen ſtreben;
Sprich: Bin ich hier, um reich zu ſeyn?
Heil mir! wenn ich in Chriſto ſterbe,
Dann iſt ein unbeflecktes Erbe,
Dann iſt der Himmel Reichthum mein.

Denk an den Tod, wenn Leiden kommen;
Sprich: Alle Trübſal eines Frommen
Iſt zeitlich und im Glaubeu leicht.
Ich leide, doch von allem Böſen
Wird mich der Tod bald, bald erlöſen;
Er iſts, der mir die Krone reicht.

Denk an den Tod, wenn freche Rotten
Des Glaubens und der Tugend ſpotten,
Und Laſter ſtolz ihr Haupt erhöhn.
Sprich bei dir ſelbſt: Gott trägt die Frechen;
Doch endlich kömmt er, ſich zu rächen,
Und plötzlich werden ſie vergehn.

Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken,
Wenn Pfeile Gottes in dir ſtecken;
Du rufſt, und er antwortet nicht.
Sprich: ſollte Gott mich ewig haſſen?
Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen;
Dann zeigt er mir ſein Angeſicht.

So ſuche dir in allen Fällen
Den Tod oft lebhaft vorzuſtellen;

Digitized by Google

So wirſt du ihn nicht zitternd ſcheu'n;
So wird er dir ein Troſt in Klagen,
Ein weiſer Freund in guten Tagen,
Ein Schild in der Verſuchung ſeyn.

---

54. Troſt des ewigen Lebens.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt ſich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

Wahr iſts, der Fromme ſchmeckt auf Erden
Schon manchen ſel'gen Augenblick;
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkommnes Glück.
Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh
Nimmt in der Seele ab und zu.

Bald ſtören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräuſche dieſer Welt;
Bald kämpft in ſeinem eignen Herzen
Ein Feind, der öfter ſiegt als fällt;
Bald ſinkt er durch des Nächſten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laſter öfters glücklich iſt;
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt;

Digitized by Google

Hier kann der Menſch nie frei von Pein,
Nie frei von eigner Schwachheit ſeyn.

Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden;
Dort werd ich heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unausſprechlich großen Werth;
Den Gott der Liebe werd ich ſehn,
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

Da wird der Vorſicht heilger Wille
Mein Will und meine Wohlfahrt ſeyn;
Und lieblich Weſen, Heil die Fülle,
Am Throne Gottes mich erfreun.
Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn
Mich fühlen, daß ich ewig bin.

Da werd ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel ſah;
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforſchlich hier geſchah;
Da denkt mein Geiſt, mit Preis und Dank,
Die Schickung im Zuſammenhang.

Da werd ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, ſich offenbart;
Ein Heilig, Heilig, Heilig ſingen
Dem Lamme, das erwürget ward;
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen ihm.

Da werd ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig ſehn,

Digitized by Google

Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Frommen stets fromm umzugehn.
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil, mein Heil, ihr Glück, mein Glück.

Da werd ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionenmalen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Selger zu:
Heil sey dir, denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß dies Glück erfreun,
Der Retter einer Seele seyn!

Was seyd ihr Leiden dieser Erden,
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbart an uns soll werden,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist doch ein Augenblick voll Müh!

Digitized by Google

Erstes Register.

Inhalt der Oden und Lieder.

		Seite.
1.	Bitten	3
2.	Das Gebet	4
3.	Allgemeines Gebet	8
4.	Morgengesang	10
5.	Prüfung am Abend	11
6.	Abendlied	13
7.	Abendlied	14
8.	Danklied	15
9.	Weihnachtslied	17
10.	Weihnachtslied	18
11.	Am neuen Jahr	20
12.	Passionslied	22
13.	Passionslied	25
14.	Trost der Erlösung	29
15.	Osterlied	31
16.	Osterlied	33
17.	Osterlied	36
18.	Auf die Himmelfahrt des Erlösers	37
19.	Am Communionstage	40
20.	Wider den Aufschub der Bekehrung	41
21.	Bußlied	45
22.	Lied am Geburtstage	46
23.	Preis des Schöpfers	47
24.	Die Ehre Gottes aus der Natur	49

Digitized by Google

Seite.
25. Gottes Macht und Vorsehung . . . 50
26. Vertrauen auf Gottes Vorsehung . . 52
27. Versicherung der Gnade Gottes . . 54
28. Die Güte Gottes 55
29. Vom Worte Gottes 56
30. Ermunterung die Schrift zu lesen . . 58
31. Der Schutz der Kirche 60
32. Der Kampf der Tugend 61
33. Von der Quelle der guten Werke . . 64
34. Der Weg des Frommen 67
35. Der thätige Glaube 68
36. Demuth 69
37. Geduld 71
38. Gelassenheit 73
39. Zufriedenheit mit seinem Zustande . . 75
40. Das Glück eines guten Gewissens . . 76
41. Die Wachsamkeit 79
42. Die Liebe des Nächsten 81
43. Die Liebe der Feinde 84
44. Das natürliche Verderben des Menschen . 86
45. Wider den Uebermuth 89
46. Warnung vor der Wollust 90
47. Wider den Geiz 94
48. Trost eines schwermüthigen Christen . . 96
49. Um Ergebung in den göttlichen Willen . 99
50. In Krankheit 100
51. Vom Tode 102
52. Betrachtung des Todes 103
53. Beständige Erinnerung des Todes . . 105
54. Trost des ewigen Lebens 108

Digitized by Google

Zweites Register

derjenigen Lieder, welche Kirchenmelodien haben.

Seite.

Bitten.

Gott, deine Güte reicht so weit. 3
Mel.: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

Allgemeines Gebet.

Ich komme vor dein Angesicht. 8
Mel.: Vor deinen Thron tret' ich hiermit ꝛc.

Morgengesang.

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank. 10
Mel.: Ich dank' dir schon durch deinen Sohn ꝛc.

Prüfung am Abend.

Der Tag ist wieder hin. 11
Mel.: O Gott! du frommer Gott ꝛc.

Abendlied.

Für alle Güte sei gepreist. 13
Mel.: Mit meinem Gott geh' ich zur Ruh ꝛc.

Abendlied.

Herr! der du mir das Leben. 14
Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Digitized by Google

Seite.

Weihnachtslied.

Auf, schicke dich. 17
Mel.: Wir Christenheit ꝛc.

Weihnachtslied.

Dies ist der Tag den Gott gemacht. 18
Mel.: Vom Himmel hoch da komm' ich her ꝛc.

Am neuen Jahr.

Er ruft der Sonn' und schafft den Mond. 20
Mel.: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

Passionslied.

Herr! stärke mich, dein Leiden zu bedenken. 22
Mel.: Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen ꝛc.

Passionslied.

Erforsche mich, erfahr mein Herz. 25
Mel.: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld ꝛc.

Osterlied.

Erinnere dich, mein Geist! erfreut. 31
Mel.: Vom Himmel hoch da komm' ich her ꝛc.

Osterlied.

Freiwillig hab' ich's dargebracht. 33
Mel.: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

Osterlied.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. 36
Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

Am Communionstage.

Ich komme, Herr! und suche dich. 40
Mel.: O König! dessen Majestät ꝛc.

Digitized by Google

Seite.

Wider den Aufschub der Bekehrung.

Willst du die Buße noch, die Gott gebeut. 41
Mel.: O Gott! du frommer Gott ꝛc.

Preis des Schöpfers.

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht. 47
Mel.: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc.

Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Auf Gott und nicht auf meinen Rath. 52
Mel.: Was Gott thut das ist wohl gethan ꝛc.

Versicherung der Gnade Gottes.

So hoff' ich denn mit festem Muth. 54
Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn ꝛc.

Vom Worte Gottes.

Gott ist mein Hort. 56
Mel.: Ach Gott und Herr ꝛc.

Ermunterung die Schrift zu lesen.

Soll dein verderbtes Herz. 58
Mel.: O Gott! du frommer Gott ꝛc.

Der Schutz der Kirche.

Wenn Christus seine Kirche schützt. 60
Mel.: Ein' feste Burg ist unser Gott ꝛc.

Der Kampf der Tugend.

Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey. 61
Mel.: Durch Adams Fall ist ganz verderbt ꝛc.

Der thätige Glaube.

Wer Gottes Wort nicht hält und spricht. 68
Mel.: Mach's mit mir, Gott! nach deiner Güte ꝛc.

Digitized by Google

Seite.

Geduld.

Ein Herz, o Gott! in Leid und Kreuz geduldig. 71
Mel.: Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen ꝛc.

Gelassenheit.

Was ist's, daß ich mich quäle. 73
Mel.: In allen meinen Thaten ꝛc.

Die Wachsamkeit.

Nicht daß ichs schon ergriffen hätte. 79
Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Die Liebe des Nächsten.

So jemand spricht: ich liebe Gott. 81
Mel.: Mach's mit mir, Gott! nach deiner Güte ꝛc.

Wider den Geiz.

Wohl dem, der beß're Schätze liebt. 94
Mel.: Wohl dem, der sich auf seinen Gott ꝛc.

In Krankheit.

Ich hab' in guten Stunden. 100
Mel.: In allen meinen Thaten ꝛc.

Vom Tode.

Meine Lebenszeit verstreicht. 102
Mel.: Jesus! meine Zuversicht ꝛc.

Betrachtung des Todes.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub. 103
Mel.: Herr Jesu! meines Lebens Licht ꝛc.

Trost des ewigen Lebens.

Nach einer Prüfung kurzer Tage. 108
Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Digitized by Google

Drittes Register

der Oden und Lieder nach alphabetischer Ordnung.

Seite.

A.

An dir allein, an dir hab' ich gesündigt . . 45
Auf Gott und nicht auf meinen Rath . . 52
Auf, schicke dich, recht feierlich . . . 17

B.

Besitz' ich nur ein ruhiges Gewissen . . 76

D.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen . 4
Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens 11
Der Wollust Reiz zu widerstreben . . . 90
Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre . . 49
Dieß ist ist der Tag, den Gott gemacht . . 18
Dir dank ich heute für mein Leben . . . 46
Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret . 15
Du klagst und fühlest die Beschwerden . . 75
Du klagst, o Christ! in schweren Leiden . 96

E.

Ein Herz, o Gott! in Leid und Kreuz geduldig 71
Er ruft der Sonn und schafft den Mond . 20

Digitized by Google

Seite.

Erforsche mich, erfahr mein Herz . . . 25
Erinn're dich, mein Geist! erfreut . . . 31

F.

Freiwillig hab' ich's dargebracht . . . 33
Für alle Güte sey gepreist 13

G.

Gedanke, der uns Leben giebt . . . 29
Gott! deine Güte reicht so weit . . . 3
Gott ist mein Hort, und auf sein Wort . . 56
Gott ist mein Lied 50

H.

Herr! der du mir das Leben 14
Herr! lehre mich, wenn ich der Tugend diene . 69
Herr! stärke mich, dein Leiden zu bedenken . 22

J.

Jauchzt, ihr Erlösten! dem Herrn . . . 37
Ich hab' in guten Stunden 100
Ich komme, Herr! und suche dich . . . 40
Ich komme vor dein Angesicht . . . 8
Jesus lebt, mit ihm auch ich 36

M.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank . . 10
Meine Lebenszeit verstreicht 102

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage . . . 108
Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte . . 79
Nie will ich dem zu schaden suchen . . . 84

O.

Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey . . 61
O Herr, mein Gott! durch den ich bin und lebe 99

Digitized by Google

Seite.

S.

So hoff' ich denn mit festem Muth . . 54
So jemand spricht: ich liebe Gott . . . 81
Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen 58

W.

Was ist mein Stand, mein Glück . . . 89
Was ist, daß ich mich quäle 73
Was sorgst du ängstlich für dein Leben . . 105
Wenn Christus seine Kirche schützt . . . 60
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht . . . 47
Wenn zur Vollführung deiner Pflicht . . 64
Wer bin ich von Natur, wenn ich mein Inn'res prüfe 86
Wer Gottes Wege geht, nur der hat großen Frieden 67
Wer Gottes Wort nicht hält und spricht . . 68
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . 55
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub . . 103
Willst du die Buße noch, die Gott gebeut, verschieben 41
Wohl dem, der beß're Schätze liebt . . 94

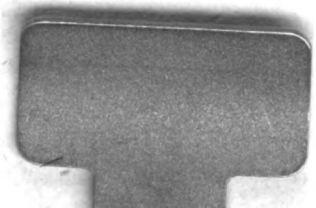
Digitized by Google

Das Einmaleins.

1	mal	1	ist 1	5	mal	5	ist 25
2	mal	2	ist 4	5	mal	6	ist 30
2	mal	3	ist 6	5	mal	7	ist 35
2	mal	4	ist 8	5	mal	8	ist 40
2	mal	5	ist 10	5	mal	9	ist 45
2	mal	6	ist 12	5	mal	10	ist 50
2	mal	7	ist 14				
2	mal	8	ist 16	6	mal	6	ist 36
2	mal	9	ist 18	6	mal	7	ist 42
2	mal	10	ist 20	6	mal	8	ist 48
				6	mal	9	ist 54
3	mal	3	ist 9	6	mal	10	ist 60
3	mal	4	ist 12				
3	mal	5	ist 15	7	mal	7	ist 49
3	mal	6	ist 18	7	mal	8	ist 56
3	mal	7	ist 21	7	mal	9	ist 63
3	mal	8	ist 24	7	mal	10	ist 70
3	mal	9	ist 27				
3	mal	10	ist 30	8	mal	8	ist 64
				8	mal	9	ist 72
				8	mal	10	ist 80
4	mal	4	ist 16				
4	mal	5	ist 20	9	mal	9	ist 81
4	mal	6	ist 24	9	mal	10	ist 90
4	mal	7	ist 28				
4	mal	8	ist 32	10	mal	10	ist 100
4	mal	9	ist 36				
4	mal	10	ist 40	10	mal	100	ist 1000

Bern, gedruckt bei C. Stämpfli.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google